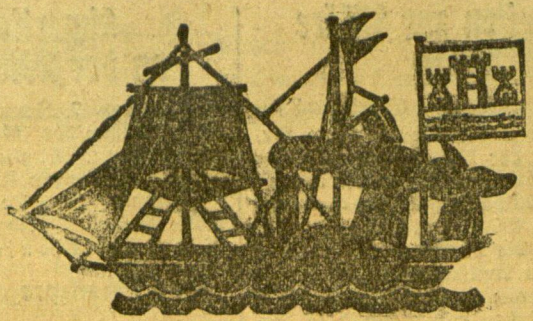


13/1

Erscheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen...



Anzeigen kosten für den Raum einer Kolonen-Spaltzeitung im Remelgebiet...

Memeler Dampfboot MEMELER UND GRENZZEITUNG

Nummer 7 Memel, Sonnabend, den 9. Januar 1926 18. Jahrgang

Die Mexiko-Depesche

Der III. Band der Lebensbeschreibung des verstorbenen ehemaligen amerikanischen Botschafters...

Mißerfolg Cunnings auch in Spanien

* Paris, 8. Januar. (Zunkspruch.) Wie dem 'Journal' aus Madrid gemeldet wird...

Die Verhandlungen mit den Riffstämmen

Im Zusammenhang mit der Meldung, die französische Regierung beabsichtige...

Der Generalresident für Französisch-Marokko Steeg gab vor seiner Abreise von Paris...

Kampf bis zum bitteren Ende

* Paris, 8. Januar. (Zunkspruch.) Wie 'New York Herald' aus Kairo meldet...

Türkische bedingte Verhandlungsbereitschaft

* London, 7. Januar. (Westminster Gazette) meldet aus Angora...

wurde darauf auch bei der Empfangsstelle in Washington festgestellt...

Die Französisierungsbestrebungen im Saargebiet

* Paris, 8. Januar. (Zunkspruch.) 'Echo de Paris' beschäftigt sich mit der französischen Politik im Saargebiet...

Autonomistische Zeitung in Straßburg

* Paris, 7. Januar. Wie das 'Echo de Paris' meldet...

Französisches Filmverbot in Mainz

Der in einem Mainzer Lichtspieltheater seit vier Tagen laufende Film...

Zur Verhaftung des angeblichen Erzbergermörders

Das Berliner Polizeipräsidium teilt mit: In der Angelegenheit des in Ansee verhafteten angeblichen Erzbergermörders...

Rücktritt des Präsidenten von China

* Peking, 8. Januar. (Zunkspruch.) Der Präsident von China Luantichijui richtete gestern nach ein Rundtelegramm...

Rücktritt nehmen müssen. Diese Hemmung fiel nunmehr fort...

Prinz Karl zum Rücktritt gezwungen

Der dänische Journalist Bogholm, der im Dezember wiederholt mit dem Kronprinzen Karl von Rumänien gesprochen hat...

In Mailand sind zahlreiche ausländische Berichtserhalter eingetroffen...

Die Mailänder Blätter berichten: Prinzessin Elena von Rumänien werde sich direkt zu ihrer Mutter nach Florenz begeben...

Die Entdeckung der Tschechoslowakei

* Prag, 8. Januar. (Zunkspruch.) Seit 1918 wurden in der Tschechoslowakei 300 deutsche Schulen mit 3768 Klassen aufgelöst...

Sie eilige Leser

In der Widauerster Frankenschießungsaffäre sind neue Einzelheiten bekannt geworden...

Petrulis zurückgekehrt!

Am Donnerstag, den 7. Januar, ist Herr Petrulis nach Rom zurückgekehrt. Er wurde von einer Reihe von Mitgliedern des Reichstages beehrt. Herr Petrulis beschäftigt eine Reihe von Zeitungen, welche über ihn falsche Nachrichten verbreitet haben, zur Verantwortung zu ziehen.

Der Rücktritt Karvelis noch nicht akut

Die „Jüdische Stimme“ teilt mit, daß die Demissionenangelegenheit Karvelis noch nicht erledigt ist. Nach Nachrichten hätte der Finanzminister sich gegen das Projekt der Darbotten (Darbo Federation), eine Steuer auf unbewegliche Güter in der Stadt einzuführen, gestraut. Die Darbotten jedoch hätten dieses Projekt durchgesetzt, welches nunmehr vom Präsidenten an den Seim zurückgewiesen wird. Gelingt es der Darbo Federation, dieses Projekt wiederum durchzuführen, so würde allerdings die Frage der Demissionen wieder akut werden.

Kredite nur für den Export

Die Emissionenbank hat der Kommerziellen Handelskammer mitgeteilt, daß auch im Jahre 1926 für den Import seitens der Emissionenbank Kredite nicht erteilt werden. Die Emissionenbank wird nur Kredite für den Export zur Verfügung stellen und für Fabriken, die für den Gebrauch des Landes arbeiten oder aber ebenfalls exportieren.

Kurze Nachrichten aus Litauen

Das Kulturministerium hat den Verband der litauischen Lehrer in Kėdaiiai (professioneller Verband) geschlossen.

In Rom ist ein Buch erschienen über das Ministerkabinett, die Staatsämter und Beamten, welches die Namen und die Ämter der 17302 Beamten des Staates enthält.

Die „Jüdische Stimme“ teilt mit, befindet sich beim Finanzministerium zur Zeit ein Gesetzprojekt in Bearbeitung, wonach die Streichholzfabrikation und die Tabakindustrie staatliche Monopole werden sollen.

Aus Rom

Im Kommerziellen Stadtgarten wurde Mittwoch früh eine männliche Leiche mit durchschnittener Gasse aufgefunden. Es handelt sich um einen Mann im Alter von etwa 30 Jahren, der sich scheinbar mit einem Rasiermesser, welches neben der Leiche lag, die Kehle durchgeschnitten hat. Der Selbstmörder ist bisher noch nicht identifiziert worden.

Amerikanisch-englisches Zusammenwirken in Polen?

As. Berlin 6. Januar. (Eigenbericht.)

In diesem Wirtschaftskreis will man im Zusammenhang mit der Warschauer Finanzmission des amerikanischen Professors Kemerer wissen, daß es sich nicht nur darum handelt, eine amerikanische Anleihe für Polen zu erhalten, sondern um ein Zusammenwirken Englands und Amerikas bei der Sanierung Polens. Man spricht von der Gewährung einer Anleihe in Höhe von 1/2 Milliarde Dollar und will wissen, daß Verhandlungen gleichzeitig mit der amerikanischen Bank-Trust-Company und den englischen Bankgruppen geführt werden. Die Anleihebedingungen sollen freilich außerordentlich schwer sein, es wird ein ausschlaggebender Einfluß auf fast sämtliche Finanzangelegenheiten Polens gefordert, dort soll Polen zu weitgehendem Entgegenkommen in dieser Frage bereit sein, wie ja von der polnischen Presse tatsächlich auch schon der Gedanke an eine Völkerbundskontrolle ernsthaft erörtert worden ist. Man sieht in Polen zur Zeit kaum einen anderen Ausweg aus den wirtschaftlichen und finanziellen Nöten und ist daher bereit, eine weitgehende Kontrolle mit in Kauf zu nehmen.

Schädigung der Danziger Kaufleute durch die Plötzschwankung

Die polnische Staatsbahn hat im neuen Jahre bei Warentransporten von Danzig nach Polen unterlagert. Die Gegenwert der Sendungen in Danziger Guldenwährung nachzurechnen. Bisher waren Maßnahmen in Guldenwährung unbeschränkt zulässig. Sie waren in den letzten Monaten für den Danziger Kaufmann fast das einzige Mittel, um sich gegen die Nachteile des Währungsverfalls in Polen zu schützen. Das Risiko der Plötzschwankungen trug bisher die polnische Staatsbahn.

Einigung zwischen der Tschchoslowakei und dem Vatikan?

Wie in Prager Kreisen, welche der Regierung nahesteht, verlautet, soll es zwischen dem Vatikan und der Prager Regierung sowohl in der Frage der Suffraganeität als auch in der Frage der Besetzung der Bischofsstühle zu einer Einigung kommen. Das Anwerben der katholischen Partei bei den Wahlen und ihr Einfluß in der Regierung werde für Verhandlungen, zu denen auch der Vatikan trotz seiner grundsätzlichen Ablehnung des Außenministers Beneš geneigt sei, eine neue Grundlage schaffen. Nach beidseitigem Abschluß derartiger Verhandlungen dürfte es auch wieder zur Entsendung gegenseitiger diplomatischer Vertreter kommen. Der frühere Nuntius Marmaggi werde jedoch nicht mehr nach Prag zurückkehren.

Kurze Nachrichten

Der Washingtoner Senat lehnte einen Antrag, der eine Untersuchung der Propaganda zugunsten des Weltgerichtshofes und der Kriegsschuldenabkommen forderte, ab.

Nachdem die Nummer des „Simplicissimo“ mit einer Zeichnung von Heinrich Bille von der Münchener Polizei beschlagnahmt worden war, hat nunmehr das Stuttgarter Amtsgericht die Beschlagnahme der letzten Nummer der Zeitschrift verfügt, in welcher unbeantworte gebliebene Nachrichten über die Billeschen Karikatur gegenübergestellt werden.

Die „Jüdischen Nachrichten“ melden, daß die „Meraner Zeitung“ mit der Begründung beschlagnahmt worden sei, das Blatt verleihe durch seine Schreibweise das Wesen des italienischen Volkstums.

Neue Einzelheiten zur Affäre Windischgräß

* Budapest, 7. Januar. (Funkpruch.)

Nach einer Blättermeldung wurde heute Dr. Julius Man Kovics, der Bruder des im Haag wegen der Frankenfälschungsangelegenheit verhafteten Mantovics als Mitbeteiligter in Haft genommen. Der verhaftete Andreas Andor hat ausgesagt, Adassy habe die Weisung gegeben, die falschen Frankennoten in Umlauf zu setzen. Neu verhaftet wurden ferner der Chemiker Andreas Szarago, der zum Fürsten Windischgräß in Beziehung gestanden haben soll, und Peter Polnay, der Sohn des Direktors des Atlantik-Trustes. Auch der Direktor der Windischgräß'schen Weinverwertungsgesellschaft S. A. L. A. wurde verhaftet. G. E. gab im Verhör an, daß das benutzte Notenpapier durch fünf Angestellte beim kartographischen Institut hergestellt wurde. Die Angestellten sind geständig. G. E. sagte ferner aus, daß 25 000 Stück Tausendfrankennoten hergestellt worden sind. Die fertigestellten Banknoten seien von Windischgräß aus dem Kellerraum getragen worden. Die Polizei nahm die Komplizen des G. E. in Gewahrsam.

Der vor einigen Tagen auf dem Dampfer „Bo“ im Hamburger Hafen wegen Beteiligung an den Frankenfälschungen verhaftete Eduard von Oshvany machte beim Verhör in Hamburg widersprechende Angaben. Man nimmt an, daß er in Hamburg weitere Mitschuldige hat. Die Hamburger Kriminalpolizei hat inzwischen festgestellt, daß die Koffer Oshvany's doppelte Böden hatten, in denen große Mengen Falschgeld befördert werden konnten. Oshvany, der sich seit längerer Zeit auf Reisen befand und von Norwegen nach Hamburg kam, dürfte bereits zahlreiche falsche Frankennoten untergebracht haben.

Das ungarische Korrespondenzbüro teilt mit: Alle Vermutungen über die Person einzelner Mitarbeiter im Zusammenhang mit der Fälschungsangelegenheit sind tendenziöse Unwahrheiten. Die Untersuchung in der Frankenfälschungsaffäre weist, seit sie von dem Ministerpräsidenten und dem Innenminister persönlich geleitet wird, neue Ergebnisse auf, was übrigens auch aus der Verhaftung des Polizeichefs Radossy hervorgeht. Die bisherigen Ergebnisse bezeugen, daß es der von der öffentlichen Meinung unterstützten Regierung bald gelingen wird, die Angelegenheit ohne persönliche Rücksichten vollständig aufzuklären. Gegenüber Belgrader Meldungen, daß auch die falschen Dinarnoten von ungarischen Geheimorganisationen gedruckt worden seien, wird von Budapest amtlicher Seite festgestellt, daß die Untersuchungen in Ungarn bisher keinerlei Anhaltspunkte oder Verdachtsmomente geliefert haben, daß außer den französischen Tausendfrankennoten auch andere Noten gefälscht worden sind.

* Prag, 7. Januar. (Funkpruch.) Das tschechisch-slowakische Pressbüro meldet aus Ungarn, im Zusammenhang mit der ungarischen Falschmünzangelegenheit hat die hiesige Polizeidirektion Untersuchungen bei den Führern der ungarischen politischen Parteien durchgeführt.

Der Druck des ungarischen Falschgeldes

Budapest, 8. Januar. (Funkpruch.) Der technische Leiter des kartographischen Instituts in Budapest, G. E., der den Druck der falschen Noten geleitet hat, sagte u. a. aus: Die von einer Leipziger Firma bezogene Druckpresse war Ende August zum Betrieb fertig. Der Druck glückte zunächst nicht vollständig. Auch bei der Anfertigung des Wasserdrucks auf dem aus Berlin besorgten Papier gab es Schwierigkeiten, so daß neues dünneres Papier bezogen werden mußte. Insgesamt seien 25 000 Abzüge hergestellt worden, von denen aber ungefähr ein Drittel als Makulatur vernichtet werden mußte. Nach Beendigung des Druckes wurden die Maschinen zerlegt und als Metalle einer Budapest-Firma verkauft.

Fahndung nach falschen Franken in Westdeutschland

* Berlin, 8. Januar. (Funkpruch.) Wie die „B. Z.“ wissen will, sollen in der Angelegenheit der ungarischen Notenfälschungen französische Beamte nach dem Ruhrgebiet und dem Rheinland entsandt worden sein, um dort, besonders in Essen, Düsseldorf, Köln und Aachen Nachforschungen nach etwa vorhandenen falschen französischen Noten aus der ungarischen Fälscherquelle anzustellen.

Frankreich verlangt Entschädigung

Einer Meldung des „Daily Express“ zufolge soll die französische Regierung von Ungarn als Entschädigung für die Fälschungen der französischen Tausendfrankennoten den Betrag von 8 Millionen Pfund fordern. Auch die Tschchoslowakei soll eine diplomatische Aktion durch Vermittlung des Völkerbundes planen. Graf Albert Apponyi hat an den „Daily Express“ ein Telegramm geschickt, in dem er erklärt, die Fälschung ausländischer Banknoten habe nichts mit einer Wiedererlangung des Königs Otto auf den Thron zu tun. Die ungarischen Monarchisten erhoben Einspruch gegen den Versuch, sie in Verbindung mit dieser Angelegenheit zu bringen.

* Paris, 8. Januar. (Funkpruch.) „Matin“ berichtet, Briand habe gestern mit dem zur Regelung persönlicher Angelegenheiten in Paris eingetroffenen französischen Gesandten in Budapest Clingant über die Banknotenangelegenheit gesprochen. Seit 1924, so berichtet „Matin“ weiter, wisse man in Paris, daß Prinz Ludwig Windischgräß falsches Geld herstelle, und daß er sich im Jahre 1925 russische Arbeiter, ehemalige Techniker der Petersburger Münze, habe kommen lassen. Man habe aber in Frankreich die Angelegenheit nicht sehr tragisch genommen, da man gewußt habe, daß die Fälschung schlecht sei und daher nur schwer umgekehrt werden könnte.

Behinderung des Pariser Zugverkehrs

Paris, 7. Januar. (Funkpruch.) Wegen des Steigens der Seine wird der gesamte Personenzugverkehr vom Invalidenbahnhof aus heute eingestellt.

Amerikas Teilnahme an der Wirtschaftskonferenz

* Boston, 7. Januar. (Funkpruch.) Der Ackerbaukommissar Dr. Gilbert hat die Einladung angenommen, Mitglied des im Februar in Genf zusammentretenden Ausschusses zu werden, der das Programm für die unter den Auspizien des Völkerbundes einzuberufende internationale Wirtschaftskonferenz vorbereiten soll.

Das Finanzprogramm der französischen Linken

* Paris, 8. Januar. (Funkpruch.) Die von den Kammerfraktionen des Kartells der Linken eingeleitete Finanzkommission hat während der Parlamentsferien ihre Arbeiten fortgesetzt. Ueber den Gesetzentwurf zur Sanierung der Finanzen haben sich die Delegierten grundsätzlich vollkommen geeinigt. Die Hauptlinien dieses Gesetzentwurfes sind folgende: Maßnahmen zur Stabilisierung der Währung und der Finanzkontrolle, Maßnahmen zur Amortisierung der schwebenden Schuld, Schaffung einer autonomen Amortisationskasse, Schaffung besonderer Einnahmequellen zur Steigerung dieser Kasse, und zwar besonders durch vollständige Umgestaltung der Erbschaftsteuer und durch Erhebung einer außerordentlichen Steuer auf das Vermögen.

Für den Neunfundentag in Frankreich

* Paris, 7. Januar. In einem Artikel des „Journal“ wird als Mittel zur Stabilisierung des Franken vorgeschlagen, in Frankreich den Neunfundentag einzuführen. Wenn die französischen Arbeiter diesen Vorschlag annehmen, würden sie nur dem patriotischen Beispiel der deutschen Arbeiter folgen, die sogar zwei Stunden mehr Arbeit geleistet hätten, um an der Wiederherstellung ihres Vaterlandes mitzuarbeiten.

Drohende Ministerkrise in Belgien

* London, 8. Januar. (Funkpruch.) „Times“ berichtet aus Brüssel: In gut unterrichteten Kreisen wird seit einiger Zeit mit der Möglichkeit des Rücktritts des Ministers für nationale Verteidigung, General Kestens, und mit einer sich aus diesem Rücktritt ergebenden teilweisen Ministerkrise gerechnet. Kestens beschäftigt, an seinen Vorschlägen hinsichtlich der Dauer der Militärdienstzeit festzuhalten.

Lloyd Georges Sonderbestrebungen

* London, 7. Januar. (Funkpruch.) Lloyd George kehrt, wie gemeldet wird, schon in dieser Woche aus Italien nach London zurück. Der Hauptgrund hierfür ist die plötzliche Erkrankung seiner Tochter. Laut „Daily Mail“ wird der Bericht, Lloyd George beabsichtige die Bildung einer Mittelpartei, von maßgebender Seite in Abrede gestellt.

Handels- und Militärluftschiff zu gleicher Zeit

Newyork, 8. Januar. (Funkpruch.) Generaldirektor Frische von der Gesellschaft zur Förderung der Luftfahrt in Dearbon (Michigan) teilte in einer Ingenieurverammlung in Newyork mit, daß Pläne für den Bau eines lenkbaren Luftschiffes fertiggestellt seien, das zweiinhalb mal so groß sei, wie die Shenandoah, für Handels- und Kriegszwecke gleich verwendbar sei und binnen 48 Stunden für militärische Zwecke ausgerüstet werden könne. Es sei schwerer, schneller, luxuriöser ausgestattet wie ein Pullmanwagen und ganz aus Metall. Frische bezweifelt aber eine weitere Verwendung deutscher Luftschiffe im transatlantischen Verkehr, da der Vorrat an Betriebsstoffen für so eine lange Fahrt zu viel Raum einnehmen würde.

Vom Amt suspendiert

Am Dienstag früh erhielt Dr. Luppe, der Bürgermeister von Nürnberg, durch ein Schreiben des Regierungspräsidenten Huber die Mitteilung, daß er auf Grund eines von der Staatsanwaltschaft gegen ihn unabhängigen gemachten Strafverfahrens wegen Meineides im Steigerprozeß vorläufig vom Dienste suspendiert sei. In dem Schreiben wird bemerkt: „Für die Entscheidung der Dienstaufsichtsbehörde war lediglich die Tatsache der Eröffnung der gerichtlichen Voruntersuchung und die möglichen Folgen maßgebend, die sich hieraus bei einer Amtsführung des Gemeindevorstandes ergeben. Zur Frage, ob eine Wahrscheinlichkeit besteht, daß das Verfahren zu einer Verurteilung führt, ist damit in keiner Weise Stellung genommen.“

Das Vorgehen gegen Dr. Luppe hat überall in Nürnberg große Erregung hervorgerufen. 1923, zur Zeit des Deutschen Tages von Nürnberg, war der Oberbürgermeister der bejagte Mann Bayerns. Der Hitlerwahn hatte damals selbst die vernünftigen Köpfe der Nürnberger erfaßt. Aber seitdem ist eine große Wandlung eingetreten. Schon bei den Wahlen 1924 wurden die Nationalsozialisten Nürnbergs dezimiert und 1925 verschwanden sie bis auf ein paar Häuflein vollkommen von der Bildfläche. Im gleichen Tempo, wie der Nationalsozialismus in Nürnberg zusammenbrach, stieg die Beliebtheit Luppe's. Daher jetzt die peinliche Uebernennung auch seiner politischen Gegner, die ihm ihre Achtung für seine vortreffliche Amtsführung in der letzten Zeit immer wieder bezeugt haben.

Konkurse und Geschäftsaufsichten in Deutschland im Dezember

* Berlin, 7. Januar. (Funkpruch.) Nach Mitteilung des statistischen Reichsamtes wurden im Dezember 1925 durch den „Reichsanzeiger“ 1600 neue Konkurse und 1888 angeordnete Geschäftsaufsichten bekannt gegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat sind 1943 beziehungsweise 967.

Neues vom Tage

Zum Selbstmord Paul Cassirers

Langsam drängt sich einem der Gedanke auf, daß die Häufung von Selbstmorden und Selbstmordversuchen von Persönlichkeiten, die mit der Kunst unserer Zeit in besonders nahen Zusammenhänge stehen, nicht nur den Verfall von Persönlichkeiten, sondern auch den Verfall der Kunst unserer Zeit ausdrückt. Auch bei Paul Cassirer scheint die unmittelbare Veranlassung zum Selbstmord klar zu liegen: er beging die Tat unmittelbar nach einem Uebereinkommen in dem Scheidungsverfahren, das zwischen ihm und seiner Frau Tilla Durieux schwebte. Der Scheidungsantrag war von Tilla Durieux ausgegangen, und der Scheidungstermin sollte am 6. Januar, also am Tage nach Cassirers Selbstmordveruch stattfinden. Man kann sich trotzdem der Vermutung nicht erwehren, daß die eigentlichen Gründe für die Entscheidung liegen müssen, denn sowohl beruflich, wie als Mensch mißte Paul Cassirer als eine viel zu starke und erfolgreiche Persönlichkeit gelten, um durch die bevorstehende Entscheidung in einer Angelegenheit, deren akute Erschütterungen immerhin schon längere Zeit zurückliegen, einfach umgeworfen zu werden. Wahrscheinlicher ist, daß er, der 1918 in allerhöchster Zeit die „Weltrevolution“ erwartete und sich persönlich und beruflich zum Zentrum aller gleichgerichteten Kräfte machte, durch den Bankrott dieser Bestrebungen innerlich tödlich getroffen wurde.

Selbstmord eines bekannten Blumenhändlers

Berlin, 8. Januar. (Funkpruch.) In einer Wohnung des Grunewalds wurde die stark erweiterte Leiche des Abhabers eines vornehmen Berliner Blumengeschäftes Kurt Rothe aufgefunden, der vor etwa 3 Wochen unter geheimnisvollen Umständen verstorben war. Eine Selbstverletzung an der linken Schläfe läßt auf Selbstmord schließen. Rothe soll den Selbstmord aus geschäftlichen Gründen begangen haben.

4 Insassen eines Bootes ertrunken

* Berlin, 7. Januar. Nach einer Blättermeldung aus Weiel kenterie auf dem hochgehenden Rhein ein Kahn. Alle 4 Insassen ertranken.

Elektrische Ferntelefonie

* Berlin, 8. Januar. Die Telephonie aus dem fahrenden Zuge ist dieser Tage in Gegenwart einer größeren Anzahl von Gästen erprobt worden, die von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und dem Reichspostministerium aus diesem Anlaß zur Teilnahme an einer Fahrt mit dem D-Zug 24 Berlin-Hamburg eingeladen worden sind. Die Teilnehmer fuhren bis Rudwigslust und kehrten von dort mit dem entgegenkommenden Hamburger D-Zug noch am Abend nach Berlin zurück. Die der Presse zum ersten Male probeweise zur Verfügung gestellte Zugtelephonie ist von deutschen Ingenieuren erdacht und von deutscher Technik zu praktischer Durchführung gebracht worden. Die ungeheuren Schwierigkeiten, die sich der Lösung dieses in Amerika schon vor 40 Jahren bearbeiteten Problems entgegenstellten, wurden schließlich überwunden durch die Kombination der Nammentelephonie mit der leitungsgerichteten Hochfrequenztelephonie. Vom fahrenden Zug aus werden hochfrequente Schwingungen nach allen Richtungen ausgesandt. Ein Teil davon gelangt durch den Raum in die Drahtleitung und auf ihr zum Amt, wo die Umformung der Hochfrequenz und die Uebertragung auf das Fernsprechnetz erfolgt.

Ein Oberlandjäger von polnischen Verbrechern ermordet

Nach einer Blättermeldung aus Magdeburg wurde bei Osterburg in der Altmark der Oberlandjäger in Chausseegraben erschossen aufgefunden. Allem Anschein nach ist die Bluttat von einer polnischen Verbrecherbande begangen worden, die sich an dem Landjäger rächen wollte.

Beim Fensterln verunglückt

* Goldronach (Oberfranken), 8. Januar. Beim Fensterln verunglückt ist ein lediger Fabrikarbeiter. Um sein Ziel zu erreichen, mußte er über das Dach eines Anbaues klettern. Dabei hielt er sich an einem Ramin fest, der zusammenbrach und der Arbeiter in die Tiefe riß. Durch die nachströmenden Steinmassen wurde der Kopf des Unglücklichen vollständig zertrümmert.

Zusammenstoß zweier Untergrundbahnzüge

Paris, 7. Januar. (Funkpruch.) Gestern Abend ist ein Zug der Pariser Untergrundbahn auf einen anderen in einer Station befindlichen Zug aufgefahren. 28 Personen wurden leicht verletzt.

Günstigere Lage in den holländischen Hochwassergebieten

* Amsterdam, 8. Januar. (Funkpruch.) Nach den letzten Nachrichten aus den holländischen Hochwassergebieten ist die Lage fast durchweg als günstiger anzusehen.

Weiteres Steigen der Seine und Saone

* Paris, 8. Januar. (Funkpruch.) Die Seine steigt in ihrem Oberlauf weiter. Auch die Saone ist gestern aufs neue gestiegen. Die Strafenbahn hat zwischen Lyon und Fontaines den Verkehr einstellen müssen.

Ueberschwemmung der Londoner City

* Berlin, 8. Januar. (Funkpruch.) Die seit gestern früh auf London und das Themstal niedergegangenen starken Regenfälle haben eine Ueberschwemmung der City durch das Hochwasser der Temse verursacht.

Von der Polarexpedition Amundsens

* Oslo, 8. Januar. (Funkpruch.) Vincosa Ellisworth wird an der Amundsen-Polarexpedition mit dem Luftschiff „Norge“ als Leiter in gleicher Stellung und mit gleichen Rechten wie Amundsen teilnehmen. Der norwegische Luftfahrtverein hat die geschäftliche Leitung der Expedition, die unter norwegischer Flagge stattfinden wird, übernommen.

Deutsche Fluglinie in Mittelamerika

* Miami (Florida), 8. Januar. (Funkpruch.) Zwischen Süd-Florida, Kuba und Südamerika ist durch die Ankunft eines großen deutschen Flugzeuges der Kolombisch-deutschen Aero-Transportgesellschaft, das von Baron Franz von Dudenbrock geföhrt wurde, ein Flugverkehr eröffnet worden.

Erdbeben bei San Franzisko

* San Franzisko, 7. Januar. (Funkpruch.) Gestern Abend um 9:54 Uhr wurde die Umgebung der Bucht von San Franzisko von einem heftigen Erdbeben erschüttert.

4 Kinder durch das Umfallen einer Petroleumlampe verbrannt

Toronto, 8. Januar. (Funkpruch.) Bei einem Brande in Lihovel (Ontario), der durch das Umfallen einer Petroleumlampe entstand, sind 4 Kinder einer Familie ums Leben gekommen.

Lozales

Memel, den 8. Januar 1926

Weiteres langsames Fallen des Hochwassers

Kowno muß erst den Transport von Sprengstoffen erlauben

Das Hochwasser fällt weiter ganz langsam. Die Eisverhältnisse sind unverändert. Der Wasserstand der Memel und ihrer Mündungsarme war Freitag früh 8 Uhr folgender:

Kowno 2,53, eisfrei (gestern 8 Uhr früh 2,56), Schmaleningen 4,95, einzelne Schollen, fallend, (5,08, Trappönen 5,45, einzelne Schollen, fallend, (5,54), Ragnit 7,07, eisfrei, einzelne Schollen, (7,22), Tilsit 6,34, Eisverfegung (6,28), Schanzenkrag (Rußstrom) 5,40, Eisstand (5,50), Klooten 4,69, eisfrei, (4,84), Ruß 3,79, Eisstand, (3,89), Kuvertshof 1,80, Eisstand (1,80), Schanzenkrag (Gülge) 5,30 (5,41), Sköpen, 7 Uhr früh, 4,36 (4,42), Rappienen 2,45 (2,48).

Im Bismarcker Ueberschwemmungsgebiet fällt das Wasser ganz langsam. Die Ghausse nach Ruß ist bis zum Gehöft von Gailus wasserfrei. Die Sprengungen der Eisverfegungen können nicht in Angriff genommen werden, da die Eisenbahnverwaltung zum Transport von Sprengstoff erst eine Erlaubnis von Kowno haben muß. (Hoffentlich trifft diese Erlaubnis noch vor Eintritt des Frühlings ein. Die Red.)

* [Am Hafen.] In voriger Nacht ist der große Tankleichter „Elbe“ mit seinem Schlepper von Hamburg hier angekommen. Der Schlepper fällt durch seine Stärke besonders ins Auge. Zwei Schornsteine ragen auf Deck empor, denn die Maschinen haben 700 Pferdestärken. Der Leichter hat Petroleum gebracht. Am Ballastkai hat heute morgen Dampfer „Nürnberg“ von Stettin segelgemacht. Draußen liegt dichter Nebel über Haß und See, der Dampfer muß vor dem Tief seine Pflicht tun. Morgen wird ein Dampfer erwartet, der mehrere Hundert kleine Pferde für die Kohlenbergwerke nach England aufnehmen soll.

* [Vohnnachweis für das Kalenderjahr 1925.] Nach § 750 der Reichsversicherungsordnung und § 94 der Satzung der Landesversicherungsanstalt sind nach einer Bekanntmachung im „Amtsblatt“ alle Betriebe von Industrie, Handel, Gewerbe, Schifffahrt, Hauswirtschaft, sowie der privaten Fahrzeug- und Reittierhaltung verpflichtet, jährlich bis spätestens 11. Februar dem Vorstand der Landesversicherungsanstalt Vohnnachweise zum Zwecke der Beitragsberechnung (Umlage) einzureichen.

* [Nachreichungsfrist in Landwirtschaftlichen Betrieben.] In Ausführung der Verordnung betreffend die Nachreichungsfrist in landwirtschaftlichen Betrieben vom 3. September 1925 — Amtsblatt Seite 986 — wird nach einer Bekanntmachung im „Amtsblatt“ angeordnet, daß im Jahre 1926 die Mess- und Wiegegeräte der Gewerbetreibenden im nördlichen Teil der Stadt Memel, im Kreise Heydekrug, im nördlichen Teil des Kreises Pogegen, sowie der Landwirte im Kreise Heydekrug und im Jahre 1927 die Mess- und Wiegegeräte der Gewerbetreibenden im südlichen Teil der Stadt Memel, im Kreise Memel, im südlichen Teil des Kreises Pogegen und der Landwirte im Kreise Pogegen zur Nachreichung gelangen.

* [Änderung des Gesetzes betr. Radioverkehr.] Der § 2 des Gesetzes betr. Radioverkehr wird nach einer aus dem „Staatsanzeiger“ übernommenen Bekanntmachung im „Amtsblatt“ wie folgt abgeändert: Radiosendestationen, die zur Vermittlung von Konzerten und öffentlichen Vorträgen an Privatpersonen errichtet sind, kann auf Beschluß des Ministeriums zur Vergleichung der Exploitationsansgaben eine Beihilfe bis zu 75 Prozent der Radio-Abonnementsgebühren gemäß besonderer Verträge gewährt werden.

* [Anhängewagen an Personenkraftfahrzeuge zur Beförderung kleinerer Pakete.] Der § 24 der Verordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. Februar 1910 enthält nach einer Bekanntmachung im „Amtsblatt“ folgende Zusätze: „5. Auf Anhängewagen an Personenkraftfahrzeuge zur Beförderung kleinerer Pakete finden die Bestimmungen zu Ziffer 1a und b keine Anwendung, wenn sie nur für den Verkehr auf festen Straßen und zur Beförderung von höchstens 250 kg Nutzlast bestimmt sind und nur auf zwei Rädern laufen. a) Die Räder dieser Anhängewagen müssen nur in gerader Fahrt auf den Spuren der Räder des Kraftfahrzeuges laufen. b) Die Steuerung muß vom Führer aus erfolgen können, wenn nicht eine bewegliche, um einen Zapfen drehbare Antriebsvorrichtung vorhanden ist. Das Steuerungs- und das Kuppelungsgestänge müssen von ausreichender Festigkeit sein. c) Die Bedingungen zu Ziffer 2 und 4 behalten ihre Gültigkeit auch für diese Anhängewagen.“

* [Bericht über die Tätigkeit des Medizinal-Untersuchungsamtes für das Memelgebiet.] Von dem Medizinal-Untersuchungsamt für das Memelgebiet wurden im Jahre 1925 3825 Untersuchungen ausgeführt. Von diesen Untersuchungen entfielen auf das erste Vierteljahr 848, auf das zweite 777, auf das dritte 882 und auf das letzte 1318. Außerdem wurden im Medizinal-Untersuchungsamt im Jahre 1925 18 Personen gegen Tollwut geimpft. Von den im letzten Vierteljahr ausgeführten 1318 Untersuchungen entfielen auf die bakteriologisch-serologische Untersuchungen 787, und zwar auf Milzbrand 1, Tuberkulose (Lungen- und Nieren-tuberkulose) 34, Lepra (Nutzsch) 5, Cholera 0, Abdominaltyphus 134, Paratyphus und infektiöse Fleischvergiftungen 4, Ruhr 1, Streptococcenruhr der Kinder (gelber Galt) 45, Sepsis (Blutvergiftung) und Kindbettfieber 5, Gonorrhoe 25, Meningitis (Gehirnhäute) 9, Diphtherie 33, Rotz 1, Scudenhäuter Abort (Vergalben und Verpöhlen) 2, Scudenhäuter (Wassermantel-Reaktion) 434, Plant-Bingent'sche Angina 3, Ma-

laria 1. 531 Untersuchungen entfielen auf die chemisch-mikroskopischen Untersuchungen von Magen-saft, Blut (Blutarmut), Stuhl auf Blut und Würmer, Urin (auf Zucker-, Nieren- und Blasen-erkrankungen) und auf die hygienischen Untersuchungen von Milch, Mehl und Wasser.

* [Von der amtlichen Fürsorgestelle] für den Stadtkreis Memel wird uns mitgeteilt, daß die Zahlung der laufenden Unterstütionen für die Kriegsbeschädigten und -Hinterbliebenen begonnen hat. Die Berechtigungsarten können im Büro der amtlichen Fürsorgestelle in Empfang genommen werden. Eine Vermeidung der Karten findet in dieser Woche nicht statt.

* [Der Wohltätigkeitssteck am Sonnabend, den 9. Januar, wird, wie uns geschrieben wird, ein Ereignis in diesem Memeler Gesellschaftswinter sein. Der Schützenhausaal wird, völlig umgewandelt und nach einem einseitigen Entwurf ausgemüht, einen passenden Rahmen für eine gepflegte und dennoch heitere Geselligkeit abgeben. Schon deshalb wird es sich lohnen, den Tee zu besuchen. Aber auch die durch die Gesehrtheit vieler Damen mit ausserleichen Bissen reichbesetzten Büffets werden selbst verwöhnte Zungen erfreuen. Dazu werden noch die Preise sehr gering sein. Eine schmissige Kapelle wird für jede Laune und frassen Tanzrhythmus sorgen. Last not least

Veranstaltungen am Sonnabend

Städt. Schauspielhaus: „Rabale und Liebe“, Trauerspiel, 7 Uhr.
Apollo-Theater: „Die Prinzessin und der Geiger“, ab 5 und 7½ Uhr.

Kammer-Singspiele: „Die vom Niederrhein“, ab 5 u. 7½ Uhr.
Urania-Singspiele: „Das Rätsel der Karo Nacht“, ab 6 und 8 Uhr.
Schützenhaus: Wohltätigkeitssteck, 5 Uhr.
Schwimmklub „Poseidon“: Weihnachtsfest in Strandvilla, 8 Uhr.
Sportverein: Weihnachtsfeier in Fischers Weinstuben, 8 Uhr.

Heydekruger Lokalteil

Freitag, 8. Januar 1926

* [Die Vereinsbank Heydekrug spendet 2000 Lit für die durch Hochwasser Geschädigten.] In der am gestrigen Tage stattgefundenen gemeinsamen Sitzung des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Vereinsbank Heydekrug wurde beschlossen, aus den Wohltätigkeitsfonds 2000 Lit für die durch Hochwasser Geschädigten zur Verfügung zu stellen. Die Vereinsbank behält sich vor, die Verteilung dieser Geldsumme und der von ihr gesammelten Beträge zu überwachen. Ueber die durch die Vereinsbank gesammelten Beträge wird öffentlich quittiert werden. In der gestrigen Sitzung wurden u. a. von Herrn Dr. Brindlinger 300 Lit, Herrn Gaidies 200 Lit und Schulrat Meyer 100 Lit gesammelt. Listen zur Einzeichnung von Beträgen liegen in den Räumen der Vereinsbank aus. Anlässlich der Generalversammlung der Vereinsbank konnten wir berichten,

hat bereits seit langen Jahren sein Amt inne, und er hat es verstanden, die Kasse sorgfältig zu verwalten. Die Zahl der aktiven Mitglieder beträgt in diesem Jahre 56 gegenüber 53 im vergangenen Jahr. 207 passiven Mitgliedern im vergangenen Jahr stehen 171 in diesem Jahr gegenüber. Die Differenz ist darauf zurückzuführen, daß bisher auch in den Listen solche Mitglieder geführt wurden, die den Beitrag nicht entrichteten. Jetzt sind diese von der Liste gestrichen, so daß von einem tatsächlichen Rückgang nicht die Rede sein kann. Dem Kassierer wurde für sein aufopferungsvolles Amt der Dank der Versammlung ausgesprochen. Der Vereinsvorstand und der Dirigent wurden einstimmig wiedergewählt. Der Vorstand setzt sich aus folgenden Herren zusammen: 1. Vorsitzender Schmittsen, 2. Vorsitzender Blasinski, Dirigent Priskal, Stellvertreter Leo Schwarz, Schatzmeister Gundsörfer, Schriftführer Warski, erster Festordner Schlagowsky, zweiter Festordner Dieck, Notenwart Müller, stellvertretender Notenwart Bartkus. Außerdem wurden die Statuten dahin geändert, daß ein Vertreter der passiven Mitglieder in den Vorstand gewählt wurde. Die Wahl fiel auf Herrn Geyer sen. Sodann wurden einige Satzungsänderungen vorgenommen, die im großen und ganzen unbedeutend sind. Der Mitgliederbeitrag beträgt für Aktive 3 Lit, für Passive 6 Lit für das Vierteljahr. Bei dem Punkt „Verschiedenes“ entspann sich eine rege Debatte über verschiedene Angelegenheiten des Vereins. Besonders hervorzuheben ist, daß der Verein in das Vereinsregister des Amtsgerichts Heydekrug eingetragen werden soll. Am 13. oder 14. Februar wird das Programm vom letzten Winterfest wiederholt werden. Das 25-jährige Stiftungsfest soll am 6. November stattfinden. Bei frohem Gesange und einem Glase Bier blieben die Vereinsmitglieder noch einige Stunden gemütlich beisammen.

* [Einbrüche.] In der Nacht zum 7. Januar wurden dem Kaufmann Smolianky in Heydekrug mittels Einbruchs eine Menge Kolonialwaren, wie Zucker, Tabak, Schokolade usw. von unbekanntem Täter entwendet. Bei den sofort aufgenommenen Ermittlungen durch die hiesige Kriminal-Abteilung konnte der Täter ermittelt und das gestohlene Gut dem Geschädigten zurückgegeben werden. — In der Nacht zum 3. Januar wurden dem Lehrer Palkisch in Werben mittels Einbruchs folgende Kleidungsstücke im Gesamtwerte von etwa 1500 Lit entwendet: Ein Herrengehpaß mit Fichottertragen und dunkelbraunen Netzellen, ein reichig mit dunkelblauem Tuchbezug, ein Damenpelz mit dunklem Marenogbezug, schwarzem Doppelmantel und -fellen, ein schwarzer Herrenüberzieher mit schwarzem Sammetragen und schwarzem Futter, ein reichig, ein zweireihiges Marenog-Jackett, ein schwarzgrau gemusterter Damenmantel, ein buntgemusterter, gefütterter Damenmantel, ein hellgrauer, getragener Mädchenmantel, ein blaugrauer, einreihiger Knabenmantel. Die Diebe haben eine Fenster Scheibe aus dem Klassenzimmer entfernt, eine Flurtür gewaltsam erbrochen und sich die dort befindlichen Sachen angeeignet. Vor Anfaß dieser Sachen wird gewarnt. Personen, welche sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, sich bei dem Landespolizeikommissariat II in Heydekrug zu melden.

Veranstaltungen am Sonnabend

Heydekrug: Wohltätigkeitsvorstellung des Männerturnvereins in der Turnhalle, 8 Uhr.
Wischwill: Männergesangverein: 2. Stiftungsfest im Hotel Baumann, 7 Uhr.

Standesamtliche Nachrichten

Coadjuthen, Vom 16.—31. Dezember.

Gebo ren: Ein Sohn: dem Besitzer Adolph Schweberts-Jurgen-Randtschkeit; dem Gutbesitzer Georg Peltus-Rallungen; dem Besitzer Fritz Turfisch-Pagon-Reisgen; dem Besitzer Middel Pufis-Daugallen. — Eine Tochter: dem Besitzer Gustav Viehoffer-Coadjuthen; dem Besitzer Heinrich Peterreit-Coadjuthen; dem Besitzer Franz Köhler-Kawohlen; dem Steinschläger Anastasius Kniecinski-Coadjuthen. — Eine uneheliche Geburt männlichen Geschlechts; eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Aufgebote n: Arbeiter Franz Liedtke mit Diensthilfen Julie Milauskis, beide von Medischkehmen; Besitzer Albert Friedrich Peterreit von Deutsch-Pilswarren mit Besitzerin Meta Rauch von Coadjuthen.

Eheschließungen: Besitzer John Martin Steputtis von Kesterlen mit Besitzerin Marie Kühn von Jurgen-Randtschkeit; Landespolizeimeister Jons Kwauka von Heydekrug mit Arbeiterin Grita Paquallies von Raugallen; Arbeiter Otto Kaukus-Coadjuthen mit Arbeiterin Maria Auguste Roehies von Medischkehmen; Mechaniker Karl Hermann Valentin Fries von Tilsit mit Besitzerin Emma Auguste Schweberts von Schluunen.

Gestorb en: Besitzerin Maria Edith Resnerus von Coadjuthen, 2½ Monate alt; Besitzer John Kurt Helmut Sarnus von Uigischen, 3 Wochen alt; Köstran Elise Gaupites von Medischkehmen, 72 Jahre alt.

Ruß. Vom 1. bis 31. Dezember

Gebo ren: Ein Sohn: dem Landespolizeimeister Gustav Jagst, August.
Gestorb en: Säusler August Sellau, 81 Jahre alt, Ruß.

Eheschließungen: Rätner Wilhelm Szemant, Amath, mit Anna Pluchies, Sziehe

Aufbruch!

Die verheerende Gewalt des Hochwassers hat weite Flächen unserer Heimat verwüstet und über Hunderte von Familien, die in hartem Dauerskampfe ihrer Scholle den Lebensunterhalt abringen, bitterste Not und schwerste Sorge gebracht. In dunkler Nacht mußten viele ihre Wohnstätten fluchtartig verlassen und all ihre Habe dem entfesselten Element preisgeben. Aller Hoffnung bar, blicken viele Hunderte rechtsschaffener Heimatgenossen verzweifelt in die Zukunft.

Darum helfet Ihr Alle, die Ihr solchen Jammer nicht am eigenen Leibe zu verspüren brauchtet. Traget durch Euer Opfer eine Dankeschuld ab. Gebet schnell, jeder nach besten Kräften.

Ueber die empfangenen Gaben werden wir wie üblich öffentlich quittieren.

Verlag des „Memeler Dampfboot“

werden Frau Tieffen-Saam und Fräulein Ellen Wiese durch ihre gewählten Gesangsvorträge die allgemeine Aufmerksamkeit verdienen und jedermann einen musikalischen Genuß bereiten. Sie werden von Kapellmeister Fromholz begleitet. Der kleine Violinkünstler Veldt wird ebenfalls vorspielen. So werden alle auf ihre Kosten kommen und gerne auch ihren Teil spenden, damit der Zweck dieser Wohltätigkeitsveranstaltung möglichst reich erfüllt werde. Die Theateraufführung von „Ein Glas Wasser“ ist auf Donnerstag, den 21. Januar, verlegt worden, um allen den Besuch zu ermöglichen. Den Besuchern des Tees wird eine beträchtliche Preisermäßigung gewährt. Die Bous hierfür werden am Sonnabend während des Tees verkauft werden. — Wie uns weiter mitgeteilt wird, wird auf dem Wohltätigkeitssteck auch Fräulein Hanna Richtsmeyer singen. Ein Teil des Reingewinns soll auch den durch das Hochwasser Geschädigten zugute kommen.

* [Der Dreimastmotorsegler „Ebb“] der im November bei Karlefeld strandete, ist während der letzten Stürme vollständig zertrümmert worden. Die Masten und Teile des Schiffsrumpfes sind an den Strand getrieben worden. Die Anker, Ketten und sonstiges Schiffsinventar sind schon vorher bei gutem Wetter geborgen worden.

Kirchenzettel

Johannis-Kirche, 9½ Uhr: Hr. Körner, 11 Uhr: Kindergottesdienst, 6 Uhr: musikalische Abendfeier. Dienstag, 4 Uhr: Gemeinbedürftige Beir. I.
Englische Kirche, Gottesdienst fällt aus. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. [1066]
Evangelisch-reformierte Kirche, 9½ Uhr: Hr. Pries, 11 Uhr: Kinder-gottesdienst, 5 Uhr: Jungfrauenverein.
Donnerstag, 5 Uhr: Bibelstunde.
Katholische Kirche, Sonnabend, den 9., nachm. 3 Uhr: Schülerbeichte. Sonntag, den 10., 7 Uhr: Frühgottesdienst, 8½ Uhr: Schülergottesdienst, 9½ Uhr: Hochamt mit Predigt, 11½ Uhr: Mittagsgottesdienst, 4 Uhr: Generalversammlung des Männervereins, 6 Uhr: Abendandacht, 7 Uhr: Jungfrauenverein.
Baptistengemeinde, 9½ und 4 Uhr: Predigt, Pred. Etemann, 11 Uhr: Sonntagsschule, 5½ Uhr: Gemeindeabend, Mittwoch, 7½ Uhr abends: Bibelstunde. Sfb. 11. 15 ff. [311]
Ev. luth. Kirche, Kirchenaal Magazinstr. 1. Der Gottesdienst dieses Sonntag findet nicht statt. Der nächste Gottesdienst Sonntag, den 17. d. Mis. findet statt. Hr. Abromeit. [397]
Ev. luth. Gemeindefriedrich-Wilhelm-Str. 1. Versammlung am 10. Januar, 2 Uhr: litauisch, 4 Uhr: deutsch, Hr. Körner, abends Jugendbund. [325]

Standesamt der Stadt Memel

Gebo ren: Ein Sohn: dem Arbeiter Jurgis Matichus von Dommelsville. — Eine Tochter: dem Arbeiter Wilhelm Heinrich Maris von Dies.

daß die Bank namhafte Beträge für Wohltätigkeitszwecke zur Verfügung gestellt hat. Auch jetzt zeigt sich von neuem, daß die Vereinsbank da, wo Hilfe nötig ist, solche auch wirklich leistet. Hoffentlich ist auch der Sammeltag der Vereinsbank ein guter Erfolg beschieden. Die Frauenhilfe der Johannisgemeinde Beir. II beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, zu Gunsten der Ueberschwemmten 170 Lit an die Frauenhilfe Heydekrug-Werden zu überweisen.

* [Vortragsabend Dr. Drach.] Alle, die im vorigen Winter den Rezitationen Dr. Drach's gelauscht haben, behielten diesen Abend als ein künstlerisches Ereignis ersten Ranges in Erinnerung. Man darf daher überzeugt sein, daß auch am heutigen Abend Dr. Drach wie im vorigen Winter von einer zahlreichen Zuhörerschaft begrüßt werden wird. Die Auswahl der heiteren und ernsten Darbietungen ist so getroffen, daß sie sich auch für Schüler und Fortbildungsschüler eignet.

* [General-Versammlung des Männergesangvereins Heydekrug.] Gestern Abend fand im Hotel „Kaiserhof“ die Generalversammlung des Männergesangvereins Heydekrug statt. Es waren 50 Mitglieder erschienen, hauptsächlich aktive Sänger. Der Vorsitzende, Herr Schmittsen, begrüßte die Erschienenen, wünschte ihnen ein gesegnetes neues Jahr und gab dem Wünsche Ausdruck, daß das Jahr 1926 für den Gesangverein ein erfolg- und wirkungsreiches Jahr werden, und alle passiven und aktiven Mitglieder zum Wohle des Vereins und zur Pflege des Gesanges wirken mögen. In diesem Herbst wird der Verein sein 25-jähriges Stiftungsfest feiern, und es wird erforderlich sein, alle Kräfte anzupacken, um das Fest so zu gestalten, wie es alle wünschen. Zum ersten Punkt der Tagesordnung, zum Jahresbericht, erhielt der Schriftführer Warski das Wort. Er gab einen Ueberblick über das verfloffene Geschäftsjahr, aus welchem hervorgeht, daß der Verein mehrere Veranstaltungen gegeben hat. Ganz besonders hat der Verein zu dem Gelingen der am 22. März stattgefundenen Totenfeier für die gefallenen Krieger des Kriegerevereins Heydekrug beigetragen. Außerdem wurden Abordnungen zu verschiedenen Veranstaltungen der Gesangvereine im Memelgebiet entsandt. Der Vorsitzende dankte dem Schriftführer für seinen Bericht und gab sodann ein Glückwunschschreiben der Memeler Liedertafel zum neuen Jahr bekannt. Die Mitteilung löste großen Beifall aus. Zum Rassenbericht erhielt der Kassierer Gundsörfer das Wort. Herr Gundsörfer

Insektenleben im Winter

Wo immer noch ich mich mit Landwirten über die Frage unterhielt, ob wohl die Kälte des Winters oder der Winter an sich einen besonderen Einfluß auf das mehr oder weniger starke Auftreten von schädlichen Insekten im kommenden Frühjahr und Sommer habe, mußte ich die Erfahrung machen, daß es ein ganz allgemeiner Glaube ist, die strenge Winterkälte würde infektentötend wirken. Es dürfte notwendig sein, den Landmann darüber aufzuklären, daß sein Glaube an die schädlingstötende Macht des Winters ein Aberglaube ist. Es soll im Nachstehenden gezeigt werden, daß der Landmann in seinen Hoffnungen auf die Hilfe der Winterkälte sehr vorsichtig sein muß und daß er es nicht unterlassen soll, selbst nach dem strengsten Winter in der darauffolgenden Vegetationsperiode die Maßnahmen zu ergreifen, die eine Verminderung der Insekten und ein Hintanhalten von Schädlingen bezwecken.

J. Feytaud hat an Hand von Erfahrungen, die man in den strengen Wintern von 1911, 1914, 1917 und 1918 in Frankreich machen konnte, gezeigt, daß die pflanzenfressenden Insekten, die Schädlinge, sehr gut fähig sind, eine geraume Zeit hindurch selbst die niedrigeren Temperaturen zu überleben, daß dagegen die räuberisch lebenden Insekten, darunter viele Nützlinge, bedeutend weniger widerstandsfähig sind und diesen ein strenger Winter in besonderer Maße zusetzt. So litten gerade die auf die oben erwähnten kalten Wintermonate folgenden Sommerperioden stets unter ungewöhnlich heftig aufgetretenen Insektenplagen.

Wir haben Schadinsekten, die den Winter unter der Erde zubringen, und solche, die ihn über der Erdoberfläche überdauern. Daß erstere gegen den Einfluß der Kälte bedeutend mehr geschützt sind, als letztere, braucht nicht besonders bewiesen zu werden. Es darf also gerade der Kampf gegen die in der Erde befindlichen Schädlinge (Engerlinge, Drahtwürmer, Erdraupen, überwinterte Käfer usw.) nicht ruhen und es müssen insbesondere die späten Herbst- wie ersten Frühjahrsmonate in besonderer Maße der Bodenbearbeitung gewidmet sein. Girard hat durch Laboratoriumsversuche bewiesen, daß die Reblaus eine Kälte von -8 bis -10 Grad C. aushält. Erfahrungen im Freien erbrachten hierfür weitere Beweise. Engerlinge wurden wiederholt starker Kälte und Frösten ausgesetzt. Auch sie überstanden die Unbilden der Witterung und wurden, in wärmere Räume gebracht, wieder munter. Wenn auch unter unseren Breitengraden die unterirdische Temperatur keinen zu großen Schwankungen ausgesetzt ist, so lehren die angeführten Beispiele doch, daß die unterirdisch lebenden Schädlinge erhebliche Schwankungen vertragen. Interessant ist in dieser Hinsicht auch ein Versuch, den Riley mit Heuschreckeneiern gemacht hat. Dieselben wurden über vier Jahre kühl gehalten und trotzdem entschlüpften ihnen, nachdem sie der normalen Sonnenwärme ausgesetzt wurden, nach dieser langen Ruheperiode alsbald die jungen Heuschrecken.

Von jenen Insekten, die über der Erde den Winter zubringen, sind jedem Landmann die Raupen des Goldfahfers und des Baumweißlings rühmlichst bekannt. Diese Raupen finden sich in ganz jungem, zarten Alter während des ganzen Winters an den äußersten Spitzen unserer Bäume und mühen dort, weil sie die ganze Zeit hindurch weder fressen noch sich bewegen, eigentlich erfrieren. Und dennoch erscheinen sie im Frühjahr, selbst nach extremen Wintertemperaturen, munter und vollzählig auf der Naturbühne. Wir machen in der Entomologie die Erfahrung, daß die Kälte zarthäutigen Insekten weniger an tut als den übrigen. Es wurden bei -5 Grad C. noch lebende Blattläuse angetroffen und lichtenfein beobachtet, daß sich bei derselben Kälte Temperatur Individuen der Kohlblattlaus noch begatteten. Jedenfalls ist auch merkwürdig, daß von unseren Grobschmetterlingsarten 66,9 Prozent als Raupen überwintern und nur 3,4 Prozent als Eier, 28,2 Prozent als Puppen und 1,5 Prozent als Falter.

Wohl wenige Faktoren des Insektenlebens gibt es, über deren Rolle die meisten Menschen in solchem Grade falsch unterrichtet sind, wie über den Einfluß der Kälte auf das Insektenleben. Wohl mag künstliche Kälte, besser gesagt, künstlich gesteigerte Kälte, jedem Leben ein Ende setzen, wohl mag unsere Winter- und Frostkälte eingeschleppten Vorrats- und sonstigen Schädlingen, die an mildere Temperaturen gewöhnt sind, den Garaus machen! Wir dürfen aber nicht vergessen, daß die bei uns wild lebenden Insekten sich im Laufe der Jahrtausende an die rauhen Verhältnisse unseres Klimas angepaßt haben und daß der fortgesetzte „Kampf ums Dasein“, der auch gegen die Mächte der Witterung geführt werden muß, schon für eine entsprechende Anstöße gefordert hat. Alle zarteren Formen, welche die unter diesen Breitengraden vorkommenden strengsten Winter nicht auszuhalten vermochten, wurden vernichtet oder auf klimatisch besonders begünstigte Plätze zurückgedrängt, während die überlebenden, gegen die tiefsten hiesigen Temperaturen gefeit und unempfindlichen Formen diese ihre abgehärtete Natur natürlich auf ihre Nachkommen vererbt haben.

Landwirtschaftlicher Brieffasten

Frieda M. Weichen Sie die Bettfedern 3 bis 4 Tage in einer schwachen Lösung von kohlensaurem Natron ein. Legen Sie sie dann in ein Sieb und lassen sie abtropfen. Dann waschen Sie die Federn in reinem Wasser und trocknen sie in Reusen oder ähnlichen Behältern, die die Luft gut durchlassen.

W. R. 36. Gegen Schlaflosigkeit: Geregelt Lebensweise, keine Magenüberladung vor dem Schlafengehen, Körperbewegung, entweder im Freien oder auch Zimmergymnastik, heiße Fußbäder, auch ein Glas schweren Weines kurz vor dem Schlafengehen.

Vererben Sie die Schinkenfedern, nachdem Sie dieselben in Ei und geriebener Semmel gewälzt haben, auf und baden sie dann in reichlich Schweinefett, schön goldbraun.

Wilhelm M. Auf Eingehung einer Ehe kann nicht gellagt werden, wohl aber auf Unterhaltsrente, wenn dem Verhältnis ein Kind entsprossen ist, und zwar für das Kind.

Gianmisch bei W.: Das höchste Bauwerk ist noch immer der Eiffelturm in Paris mit 300 Metern. Das eigentlich höchste Gebäude aber ist das Woolworth-Gebäude in New York, das 792 Fuß oder 241,5 Meter hoch ist.

Wachmeister D.: Die Frage der Sicherheit der Fingerabdrücke ist doch längst schon gelöst. Man hat in jüngster Zeit sogar festgestellt, daß die Fingerabdrücke des Kindes denen des Vaters auffallend ähneln, so daß es möglich sei, noch nach Jahren auf Grund der Fingerabdrücke den Vater festzustellen.

Märkte im Monat Januar

15. Januar: Hebdelrug: Vieh- und Pferdemarkt.
22. Januar: Auf: Vieh- und Pferdemarkt.

Gerichtstage im Monat Januar

In Bittsburg, bei Kaufmann Gennies: 19.-20. Januar.
In Coadjuthen, bei Kaufmann Gennies: 15.-16. Januar.

Holzverkäufe

Dienstag, den 12. Januar, 10 Uhr vorm., in Davitten, Gasthaus Kohn: Verkauf von Kiefernholz, Schindelholz, Buchholz und Strauch.
Mittwoch, den 13. Januar, vorm., in Pafschten bei Kammitt: Verkauf von Kiefern-Holz und -Fasern, Kiefern-Holz und -Weiß. Sammelplatz bei Weiser Turgeleit-Pafschten.

Vereinstafelender

Reiterverein Memelland e. V.: Sonnabend, den 9. Januar, 1 Uhr: Vorstandssitzung in Fischer's Weinstuben.
Landwirtschaftlicher Verein Saugen: Sonntag, den 10. Januar, 2½ Uhr: Generalversammlung bei Abendroth.
Landwirtschaftlicher Verein Trusshellen: Montag, den 11. Januar, 4 Uhr: Gasthaus Kiegel.

Vieh-Verladungen

a) Auftrieb, b) Preise je Pfund Lebendgewicht

Verlade-Orte	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
Hebdelrug (2./1.)	a) — b) —	32 0,8-1,20	—	315 1,40-1,55
Pogegen (3./1.)	a) 6 b) bis 1,00	15 0,80-1,00	—	80 1,10-1,30
Stonischten (4./1.)	a) — b) —	60 1,50	—	490 1,30-1,50

Marktpreis-Tabelle

Märkte	Roggen		Weizen		Gerste		Hafer		Kartoffeln		Butter		Eier		Schmalz		Schmalz		Schmalz	
	Str.	Htr.	Str.	Htr.	Str.	Htr.	Str.	Htr.	Str.	Htr.	Str.	Htr.	Str.	Htr.	Str.	Htr.	Str.	Htr.	Str.	Htr.
Coadjuthen (30./12.)	—	—	20 bis 22	—	—	—	3,00 bis 3,30	0,20 bis 0,25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Garabden (2./1.)	20	—	21	18 bis 19	—	—	3,80 bis 0,35	0,33 bis 0,35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hebdelrug (5./1.)	21 bis 22	28 bis 30	23 bis 24	23	—	—	3,20 bis 3,40	0,32 bis 0,35	1,20 bis 1,50	2,00 bis 2,30	1,30 bis 1,40	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Memel (6./1.)	22	28 bis 30	24	—	6,00	—	3,80 bis 4,00	0,38 bis 0,40	1,80 bis 2,00	2,20 bis 2,30	1,50 bis 1,60	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neustadt (30./12.)	17,50 bis 19	25 bis 29	16,50	10 bis 11,50	5,00 bis 6,00	—	3,00 bis 3,30	0,26 bis 0,28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pafschten (30./12.)	—	—	—	—	—	—	3,00 bis 3,30	0,30 bis 0,35	1,30	2,00	1,30	1,30	—	—	—	—	—	—	—	—
Pogegen (3./1.)	18 bis 20	25 bis 30	—	20	—	—	3,20 bis 3,50	0,30 bis 0,35	1,20 bis 1,50	2,00 bis 2,50	1,70 bis 1,30	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pröbuls (6./1.)	—	—	—	—	—	—	3,00 bis 3,50	0,30 bis 0,35	—	2,00 bis 2,60	1,30 bis 1,60	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Saugen (31./12.)	—	—	—	—	—	—	3,50	0,30	1,20 bis 0,32	2,00 bis 1,40	1,30 bis 2,40	1,20 bis 0,90	—	—	—	—	—	—	—	—
Schmehelnie (2./1.)	20 bis 22	28 bis —	22	—	—	—	3,00 bis 3,20	0,25 bis 0,27	0,90 bis 1,10	2,00 bis 2,50	1,00 bis 1,10	0,70 bis 0,90	—	—	—	—	—	—	—	—
Saimulas (5./1.)	16,50 bis 18,50	25 bis 29	18,50 bis 21	10 bis 13,50	4,00 bis 5,00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—



Der Landwirt

Beilage des „Memeler Dampfboots“
für Acker- u. Forstwirtschaft, Vieh-, Kleintier- u. Bienenzucht

Nr. 2

Memel, den 9. Januar 1926

78. Jahrgang

Jungtieraufzucht

Von
Diplomlandwirt Purwins, Pasvalys

Nach dem Vererbungsgezet übertragen die Eltern ihre Eigenschaften auf ihre Nachkommen. Diese Eigenschaften können äußere morphologische Merkmale oder innere physiologische Anlagen zu Leistungen sein. Erstere (Zahl der Rippen, der Wirbel usw.) vererben sich in der Regel sehr sicher, während letztere (Frühreife, Futtermittelverwertung, Mastfähigkeit, Milchergiebigkeit, Fruchtbarkeit usw.), die den Tieren angezüchtet werden, die sie also während ihres Wachstums erwerben, nur in der Anlage vererbt werden. So z. B. vererbt eine milchreiche Kuh auf ihr weibliches Junge nur die Anlage zu hoher Milchleistung.

Es wäre daher ein großer Irrtum, zu glauben, daß das weibliche Junge in späteren Jahren auch unter allen Umständen ebenso milchergiebig sein müsse, wie die Mutter. Man hört ja daher auch oft genug den Landwirt darüber klagen, daß z. B. bei der Aufzucht der Kälber die der Mutter eigentümlichen Eigenschaften und unter diesen besonders die Milchergiebigkeit nicht zu erreichen sei, und daß man aus diesem Grunde sich häufig genötigt sehe, junge Tiere von der Aufzucht auszuschließen. Diese Erscheinung, die vorzugsweise bei der Stallfütterung auftritt, kann nur auf eine falsche Aufzuchtmethode zurückzuführen sein.

Die inneren physiologischen Anlagen zu Leistungen müssen bei der Nachkommenchaft durch zweckmäßige Ernährung, Haltung und Pflege erst ausgebildet werden. Und zwar hat man damit bereits während der frühesten Jugendentwicklung zu beginnen.

Bei der Ernährung ist vor allen Dingen darauf zu achten, daß das junge Tier im Futter die für eine normale Entwicklung erforderlichen Eiweißmengen erhält. Leider wird dieses von einem großen Teil der landwirtschaftlichen Praxis bei weitem nicht genügend berücksichtigt.

Eine wie große Rolle gerade das Eiweiß bei der Ernährung unserer Haustiere spielen muß, zeigt uns die Tatsache, daß ohne eine bestimmte Menge von Eiweiß im Futter kein tierischer Organismus auf die Dauer existieren kann. Erhält er dieses nicht, so greift er sein Körperprotein an und bezieht dieses in den Stoffwechsel ein. Das Tier magert dann allmählich ab und geht in seinem Ernährungsstadium immer mehr zurück, um schließlich überhaupt einzugehen. Dieses ist ja auch ohne weiteres erklärlich. Denn zur Fleischbildung ist Eiweiß unbedingt erforderlich und, da diese bei unseren landwirtschaftlichen Haustieren in bemerkenswerter Menge nur so lange stattfindet, als sie sich im Wachstum befinden, müssen wir sie während der Jugendentwicklung ganz besonders eiweißreich füttern. Tun wir dieses nicht, so können wir auf eine normale und freundliche Entwicklung des Tierkörpers nicht rechnen. Von einer Entfaltung der im Tiere schlummernden Anlagen, wie Frühreife, Milchergiebigkeit usw., kann unter solchen Umständen natürlich ebenfalls keine Rede sein.

Was aber bei der Jugendernährung verkannt wird, ist unwiederbringlich verloren; das läßt sich später auch durch die eiweißreichste Fütterung niemals wieder einholen. Die ganze Entwicklung und spätere wirtschaftliche Nutzung des Zucht- und Gebrauchstieres beruht demnach auf einer eiweißreichen Ernährung in der Jugend.

Man glaube jedoch nicht, daß man jungen Tieren die nötigen Eiweißmengen ohne Gefahr für ihre Gesundheit und ihre weitere Entwicklung nur in großen Raufuttermengen geben kann. Wer das tut, muß damit rechnen, daß die ebenfalls in der Entwicklung stehenden Verdauungsorgane zu sehr ausgeweitet und geschwächt werden, was die Ausnutzung des später gereichten Raufutters und ebenso den Stoffwechsel nicht unwesentlich beeinträchtigen dürfte.

So gefütterte Tiere können sich nur langsam körperlich entwickeln. Sie werden unschöne, eckige Formen und wegen einer übermäßigen Ausweitung des Bauches durch große Mengen gehaltlosen Futters oft auch Verbiegungen in der Wirbelsäule zeigen. Ihre Konstitution bleibt schwach. Infolge mangelhafter Entwicklung aller inneren Organe bleiben sie gegen schädigende Einflüsse sehr empfindlich und verfallen besonders im Alter nur zu leicht einem organischen Leiden. An eine

lohnende Verwertung solcher Tiere durch Mastung ist dann wegen zu schwacher Ausbildung der Muskeln gar nicht zu denken; wenigstens ist eine vorteilhafte Ausnutzung des Futters dadurch nicht zu erreichen, wie überhaupt ein schwach entwickeltes Tier in der Produktivität seiner Organe niemals eine solche Energie entwickeln kann, wie wir sie bei kräftigen Tieren erzielen können.

Tiere, die mit nährstoffreichem Futter von geringem Umfange aufgezogen sind, werden in ihrem späteren Leben auch nur bei ähnlichem Futter zu hohen Leistungen befähigt sein. Die Verdauungsorgane solcher Tiere sind für große Mengen ballastreichen Futters nicht genügend geweitet. Sie können daher größere Raufuttermengen weder aufnehmen noch gut verwerten.

Am besten wird daher auch in dieser Hinsicht der tun, der den Mittelweg einschlägt und seine Tiere schon während der Jugendentwicklung an das umfangreichere Raufutter gewöhnt und auch mit Kraftfuttermitteln nicht geizt.

Auf keinen Fall darf die Nährstoffzufuhr zu reichlich sein. Ueberschreitet sie nämlich erst eine gewisse Grenze, so werden die für das Wachstum des Tieres nicht mehr benötigten Nährstoffe in Form von Fett im Tierkörper abgelagert. Zu großer Fettanlag wirkt jedoch störend auf den Stoffumlauf. Es tritt ein vorzeitiger Abschluß des Wachstums ein, eine Erscheinung, die uns höchstens bei der Schnellmast frühreifer Schweineaffen erwünscht sein kann. Ferner können durch eine zu reichliche Ernährung Schädigungen der Geschlechtsfähigkeit hervorgerufen werden, weshalb man auf die Zusammenstellung der Futtermitteln für zukünftige Zuchttiere besonders achten muß.

Zur Entwicklung der von den Vorfahren ererbten Anlagen zu Leistungen gehört bei der Jungviehaufzucht jedoch noch mehr als nur eine eiweißreiche Fütterung. Dazu gehört noch zweckmäßige Haltung und Pflege der Jungtiere. Ein gesunder, warmer und heller Stall mit guter Ventilation sollte etwas selbstverständliches sein. Nur dann können gesunde Tiere aufwachsen, und nur gesunde Tiere sind voll leistungsfähig.

Leider wird besonders im Kleinbetrieb auch hierauf noch zu wenig Gewicht gelegt. Die Kälber z. B. stehen hier oftmals in der dunkelsten Ecke, zuweilen sogar in der überreichendsten unter dem Strohhaufen, der wahrhaftig nicht in den Kuhstall hineingehört. Wo Dunkelheit herrscht, wird der Schmutz übersehen. Dort finden dann die Krankheitsbakterien die besten Lebensbedingungen. Daher sollte einem reinen trockenen Lager und dem Fügen der jungen Tiere in Zukunft noch mehr Beachtung geschenkt werden als bisher. „Gut gepuzt ist halb gefüttert“, sagt eine alte Bauernregel. Und sie ist nicht so ganz unwahr. Denn eine unreine Haut stört den Stoffwechsel und kann auch nur schwer ihre Aufgabe als Ausscheidungsorgan für Wärme, Wasser und Kohlensäure erfüllen.

In vielen Fällen sind die Futterkrippen und -raufen viel zu hoch. Kein Wunder, wenn dann die Tiere Senfräden bekommen oder Karpsenrücken, wenn sie vom Fußboden fressen müssen. Das Jungvieh sollte im Stalle zweckmäßig lose sein. Bei freier Bewegung werden mehr Nährstoffe verbraucht. Herz und Lungen müssen dann schneller arbeiten, wodurch sie größer und stärker werden. Im Zusammenhange damit wird auch der Brustkorb der Tiere vergrößert; die Brust wird tiefer und breiter. Ein hervorragendes Mittel zur Erzielung gesunder und wüchsiger Tiere mit guten Körperformen und befriedigender Geschlechtsfähigkeit ist jedoch die Weide. Immer kann man beobachten, daß Weidetiere im Vergleich mit Stalltieren besser gestellte Gliedmaßen aufweisen können, desgleichen einen regelmäßigeren Gang, eine im Verhältnis zur Mittelhand stärker entwickelte Vorhand und Hinterhand, ein nach hinten zu breiter werdendes Kreuz und Becken.

Vorliehender Abhandlung über Ernährung, Haltung und Pflege unserer Jungtiere könnte zweifellos noch weiter ausgeführt werden. Doch dürften schon diese Darlegungen bereits genügen, um den Landwirt auf die Bedeutung einer zweckmäßigen Jungtieraufzucht für die spätere wirtschaftliche Nutzung des Zucht- und Gebrauchstieres hinzuweisen.

Erleichterung des Gartenbaues durch Kunstdünger

Der Landwirt unserer Zeit gewinnt immer mehr und mehr die Kunstdüngerwirtschaft lieb, weil er die Annehmlichkeiten auf den verschiedensten Gebieten immer mehr und mehr kennen und schätzen lernt. Denn einmal ersetzen ihm die Kunst- und Handelsdünger den mangelnden Naturdünger, zum zweiten gestaltet sich das Arbeiten mit Kunstdünger durchaus einfacher, mühseliger, und daher rentabler, wie dasjenige mit Naturdünger. Der Hauptgrund hierfür ist darin zu suchen, daß die Kunstdünger in erheblichem Maße nur einen bestimmten Nährstoff in sich bergen; so enthält z. B. der Stallmist nur 0,50 Proz., also kaum etwas mehr als ein halbes Pfund, Stickstoff in einer Masse von 100 Pfund, während ein Zentner schwefelsaures Ammoniak 20 Pfund reinen Stickstoff enthält.

Diese Gedanken und Erfolge des Landwirtes wird auch der Gartenbauer mit Interesse verfolgen. Denn ihm liegt viel daran — ja ihm noch viel mehr — Höchsterträge auf seinem ungleich wertvolleren Grund und Boden durch Mühe und Fleiß hervorzubringen. Jeder Gartenbauer weiß sehr wohl, daß er zur Verbesserung des Bodens nur Naturdünger erfolgreich verwenden kann im Vereine mit Kalk, welcher durch Ausflodung der Bodenkolloide das Gartenland auflodert, die nützliche Krümelstruktur hervorruft. Die Ernährung der Pflanzen mit Stallmist und Jauche, besonders in der Popsdüngung, im Garten vorzunehmen, hat sich heute durchaus überlebt, einmal aus Mangel an Naturdüngern, zum zweiten aus Gründen sachgemäßer Arbeitsleistung und drittens aus Gründen der Reinlichkeit. Diesen drei verschiedenen Uebelständen hilft die Kunstdüngerwirtschaft im Garten vollständig ab und daher führt sich diese immer mehr und mehr im Gartenbau von heute ein. Der Mangel an Naturdünger wird dadurch gänzlich behoben, zum zweiten ist das Arbeiten mit Kunstdüngern im Garten aus folgenden zwei Gründen angenehmer und sparsamer: Kunstdünger bedeuten einmal möglichst große Anhängungen von Pflanzennährstoffen und möglichst wenig Ballastmasse. Zum zweiten sind Kunstdünger einseitig wirkende Teildünger, das heißt, jede Sorte enthält gewöhnlich nur einen Pflanzennährstoff. Aus der ersten Eigenschaft erkennen wir, daß ein Arbeiten mit solch hochwertigen Pflanzennährmitteln einmal die Kosten der Verpackung, des Transportes und des Anfahrens wesentlich herabmindert, ferner die Wüchserhaltung des Aus- und Ueberbringens durch Kraft und Zeitersparnis verringert und auch die Kleidung schont. Die Einseitigkeit der Handelsdünger aber ermöglicht ein genaues Abwiegen der Mengen der einzelnen Nährstoffe, welche sich nach Bodenbeschaffenheit und Verlangen der einzelnen Pflanzenart richten. Dadurch wird dem Schaden einer Unterernährung und einer Ueberfütterung gänzlich vorgebeugt. Was die gesundheitliche Seite anbelangt, so ist insofern die Kunstdüngung im Garten besonders bei der Popsdüngung zu empfehlen, als es einmal unappetitlich erdicht, das Gemüse mit Jauche zu behandeln. Zum andern aber werden mit Jauche gedüngte Gemüse und Obstarten leicht minderwertig an Qualität, das heißt, sie nehmen an Schmachtfestigkeit ab, werden rau, vermindern ihre Bekömmlichkeit durch abführende Wirkung und erscheinen wenig gut konservierbar. Dies ist nicht der Fall, wenn man mit den modernen Stickstoffdüngern sachgemäß die Pflanzen ernährt. Besonders bei der Verwertung von Harnstoff wird die Qualität und Quantität wesentlich gehoben, ohne irgendwelche Gefahr für die Pflanzen.

Aus allen diesen Gründen ist dem Gartenbauer nicht dringend genug anzuraten, den Beispiele des Landwirtes zu folgen und sich ebenfalls der Kunstdünger richtig und darum wirksam zu bedienen. Denn dadurch allein vermag er seine eigenen Verhältnisse zu bessern.

Dr. phil. H. W. Schm.

Wenn die Kirschbäume krank sind

Ältere, gesunde Kirschbäume trifft man nicht sehr häufig an, im Gegenteil, die meisten Kirschbäume leiden in der Jugend schon an Krankheiten, denen sie vorzeitig zum Opfer fallen. Wer im Obstbau Umschau hält, wird diese Behauptung bestätigt finden. Die schlimmste und am häufigsten verbreitete Krankheit der Kirschbäume ist der Gummißfluß. Die übrigen pilzlichen wie durch tierische Schädlinge hervorgerufenen Erkrankungen des Kirschobstes treten gegenüber dem Gummißfluß weit zurück, so daß die Frage der Bekämpfung des Gummißflusses und somit der Verhütung des vorzeitigen Absterbens der Kirschbäume besonders interessieren dürfte, dies umso mehr, als man in der Bekämpfung dieser Krankheit im allgemeinen etwas lässig ist.

Der Gummißfluß ist bekanntlich die Ausscheidung harzartiger Säfte des Steinobstes, die meistens an schadhafte Stellen des Baumes zutage treten; er ist in der Regel die Folge von Wachstumsstörungen verschiedener Art und bringt, wenn man die Ursache dieser Störung nicht bekämpft oder je nach den Verhältnissen nicht bekämpfen kann, die Bäume nach und nach zum Absterben. Zunächst werden einzelne Zweige von der Krankheit ergriffen, nachher ganze Astpartien, bis zu-

leht der Baum eingeht. Als Erreger des Gummißflusses kommen hauptsächlich in Betracht:

1. Unzureichende Ernährung des Baumes, vor allem überreiche Stickstoffdüngung. In Hausgärten, wo von der Latrine und Jauche gewöhnlich starker Gebrauch gemacht wird, leiden die Kirschbäume sehr oft an Gummißfluß. Man schränke daher die Stickstoffdüngung ein, setze sie vielleicht für ein paar Jahre vollständig aus, und verabreiche Kalisalze, Superphosphat und Kalk. Steinobst ist besonders kalkliebend und der Kalk gibt im Verein mit Kali und Phosphorsäure ferniges Holz, das die von Stickstoff überfütterten Kirschbäume sehr benötigen.

2. Falsche Unterlage. Sie kommt häufiger vor, als allgemein angenommen wird. Da verwendet man noch immer Süßkirsch als Unterlage für Sauerkirschen und umgekehrt. Die Süßkirsch wächst schneller als die Sauerkirsche. Dient nun die Süßkirsch der Sauerkirsche als Unterlage, so führt sie der nicht so üppig wachsenden Sauerkirsche zuviel Nahrung zu; letztere erstickt gewissermaßen im Saft, weil sie die ihr überreichlich zukommende Nahrung nicht verarbeiten kann. Die natürliche Folge sind der Harzfluß und die vielen aus dem Stamme entspringenden wilden Triebe. Ebenfalls ist die Veredelung von Süßkirsch auf Sauerkirschenunterlage zu vermeiden. In diesem Falle würden wir einen schwachen Stamm mit unverhältnismäßig starker Krone erhalten, also wieder eine Mißbildung. Solche Bäume bringen zwar im jüngeren Alter ganz gute Erträge, lassen aber später darin bedeutend nach, werden bald von Gummißfluß befallen und sterben vorzeitig ab. Darum sollen Süßkirsch auf Süßkirschunterlage und Sauerkirschen auf Sauerkirschenunterlage veredelt werden. Dabei merke man noch folgendes: Für Süßkirsch- und Sauerkirschenhochstämme kann man auch mit Vorteil als Unterlage die Sämlinge (Wildlinge) der gewöhnlichen wilden, schwarzen Vogelkirsche verwenden, während man speziell als Unterlage für Süßkirsch auch die aus den Kernen der kleinen roten Vogelkirsche gezogenen Sämlinge benutzen kann. Für Kirschbäume in Busch- oder Zwergform kommt als Unterlage nur Prunus mihaleb in Betracht. Wie sehen, die Frage der richtigen Unterlage ist für das Gedeihen und die Gesunderhaltung der Kirschbäume von großer Wichtigkeit.

3. Ein ungeeigneter Standort. Während Sauerkirschen als das anspruchsloseste Obstgehölz fast auf jedem Boden angebaut werden können und noch Erträge liefern, verlangt die Süßkirsch einen tiefgründigen, guten, kalkhaltigen Boden, der frei von Untergrundfeuchtigkeit und warm im Untergrunde sein muß. Wo diese Bedingungen für den Süßkirschanbau nicht gegeben sind, da sehe man von ihrer Kultur ab und pflanze lieber die weit weniger anspruchsvollen Sauerkirschen an; im anderen Falle haben wir mit starken Befall von Gummißfluß, geringen Erträgen und vorzeitigem Absterben der Süßkirsch zu rechnen.

4. Falscher, d. h. zu starker Schnitt. Dem Laien könnte es auffallend erscheinen, daß auch der starke Baumschnitt den Gummißfluß fördert, und doch ist die Erklärung für diese Erscheinung sehr einfach: Die Baumwurzeln nehmen bekanntlich die rohe Bodenlösung auf, um sie der Blättern zur Verarbeitung zuzuführen. Je größer die Anzahl der Blätter ist, umso besser können letztere die Bodenlösung verarbeiten. Wird nun die Krone stark zurückgeschnitten, so verringert sich die Anzahl der Blätter und somit kann keine gehörige Verarbeitung der Lösung stattfinden; vielmehr sucht der Baum sich des überflüssigen Saftes auf andere Weise zu entledigen: er scheidet ihn in Form von Gummi aus; denn im Grunde genommen ist der Gummißfluß nichts anderes als nicht verarbeitete, also rohe Bodenlösung. Das Beschneiden hat sich bei Kirschbäumen daher stets auf das notwendigste zu beschränken.

5. Klimatische Einflüsse, wie plötzlicher Witterungswechsel, Frost, können Gummißfluß verursachen; gegen derartige Einflüsse sind wir machtlos.

6. Bakterien, insbesondere Bacillus spongiosus, der Erreger des Bakterienbrandes der Kirschbäume, geben zu reichlichem Gummißfluß Veranlassung. Der Bakterienbrand befallt zur Hauptsache Süßkirsch; mit großen Gummimassen austretend, richtet er in kurzer Zeit Aeste und Zweige, manchmal ganze Bäume zugrunde. Wo durch Bakterien der Harzfluß verursacht wird, bleibt kein anderes Mittel, als alle erkrankten Teile abzuschneiden, sorgfältig zu sammeln und zu verbrennen, eine Arbeit, die besonders in den Wintermonaten mit Bedacht ausgeführt werden sollte.

Die Gummißflußstellen selbst sind aufs gesunde Holz zurückzuschneiden und mit 30prozentigem Schwachs Obstbaumkarbolineum (3 Teile Obstbaumkarbolineum und 7 Teile Wasser) zu bestreichen. Dieser Anstrich wird etwa alle vier Wochen wiederholt, bis kein Gummi mehr ausscheidet und die Stellen wieder mit neuer Rinde überwachsen sind. Vor jedem Anstrich, der in den Wintermonaten vorgenommen wird, ist die kranke Stelle von sich loslösendem Schmutz zu reinigen. Ich habe durch Behandlung der Gummißflußstellen mit Obstbaumkarbolineum gute Erfolge erzielt und kann dieses Verfahren daher nur empfehlen. Allerdings wird diese Behandlung allein nicht zum Ziele führen, wenn wir nicht, wie vorhin ausgeführt wurde, die Ursache der schädlichen Wachstumsstörungen beseitigen.

Witterungswechsel und Bodentätigkeit

Eine Eigenschaft des Bodens, die mit seiner Bindigkeit zusammenhängt, ist die Fähigkeit, die Wärme festzuhalten, die für das Pflanzenwachstum ja sehr wichtig ist. Diese Fähigkeit wird in den bindigsten Böden oft durch übermäßige Nässe in das Gegenteil verkehrt. Jeder Witterungswechsel übt stets einen lebhaften Einfluß auf die Bodentätigkeit aus. Alle Körper dehnen sich bei Aufnahme von Wärme aus und naturgemäß um so mehr, je mehr Wärme sie aufnehmen. Da unser Ackerboden stofflich aus verschiedenen Bodenteilen besteht, so dehnen sich diese in der Sonnenwärme verschieden aus, bilden mithin Risse und Hohlräume, in die Luft und Licht eindringen können. Dabei verdunstet lebhaft Wasser.

Die Hauptwärmemenge liefert die Sonne. Der Boden nimmt diese auf und leitet sie in sich fort. Das Verhalten des Bodens zur Wärme beurteilt man nach der Temperatur der oberen Bodenschichten. Je rauher die Oberfläche des Bodens, je dunkler seine Farbe und je mehr er nach Süden zuneigt, um so besser verschluckt er die Sonnenstrahlen. Von den oberen Schichten des Bodens pflanzt sich die angenehme Wärme durch Leitung in die tieferen Schichten fort. Da nun die Bodentätigkeit ein bedeutend schlechterer Leiter für die Wärme ist, als das Wasser, so ist es klar, daß ein nasser Boden die Wärme schneller fortleitet als ein trockener, und daß ein nasser Boden sich bedeutend schwerer erwärmt als ein trockener.

Von der aufgenommenen Wärme geht dem Boden durch Ausstrahlung ein guter Teil wieder verloren. Besonders groß ist diese Wärmeausstrahlung in sternklaren, also wolkenlosen Nächten im Frühjahr, wodurch die Frühlingsnachtfröste entstehen. Gegen solche Nachtfröste kann man sich durch verschiedene Maßnahmen schützen. Bei Wässerungswiesen rieselt oder flaut man das Wasser an, um den Grundwasserstand zu erhöhen. Auf Moorböden kann man die Wirkung ganz erheblich durch das Aufbringen einer Sandbede verringern. Weinberge sucht man dadurch zu schützen, daß man in kalten Frühjahrsnächten Reissig- und Strohfeuer an der Windseite entzündet, um durch Erzeugung dichter Rauchwolken die Strahlung zu beeinflussen. Kleinere Saatbeete bedeckt man mit Stroh, Reissig oder Tannenzweigen.

Alle vom Wasser nicht ausgefüllten Lücken und Poren — Kapillaren — werden von der Bodenluft ausgefüllt. Diese ist zwar sauerstoffärmer, dagegen reicher an Kohlenensäure als die atmosphärische Luft. Je mehr verwehnde und zersetzende Körper der Boden enthält und je tiefer die Luft in ihn eindringt, um so kohlenstoffreicher wird die Bodenluft. Die Kohlenensäure, richtiger Kohlenoxyd, ist für das Pflanzenleben außerordentlich wichtig, auch ihr Vorhandensein in der Bodenluft wegen der Wurzelatmung.

Fütterungsversuche mit Silofutter

Ueber Ergebnisse von Fütterungsversuchen mit Silo-Futter erstattet in der „Illustr. Landwirtschaft.“ Prof. Dr. Büniger einen eingehenden Bericht. Da sich auch die Landwirtschaftskammer für das Memelgebiet mit der Errichtung von Futtertürmen beschäftigt, dürfte der Bericht auch unsere Landwirte interessieren: Die Ergebnisse stützen sich auf eine ganze Anzahl von Versuchen, welche von dem Verein zur Förderung der Grünland-Wirtschaft und Grünfütter-Konfervierung in den verschiedensten Betrieben unter verschiedenen Bedingungen angestellt waren. Die Versuche begannen in den meisten Betrieben im Januar und endeten im April bzw. Anfang Mai. Für die Fütterungsversuche stand das in den Siloanlagen der betreffenden Betriebe hergestellte Saft-Futter zur Verfügung. Die sehr sorgfältigen Feststellungen bezogen sich auf die Art und Beschaffenheit des zur Verwertung gelangenden Silo-Futters, die Milchmenge und den Fettgehalt in der Milch. Als zusammenfassendes Ergebnis dieser Versuche konnte folgendes festgestellt werden: In fast allen Fällen hat das Silo-Futter, soweit es von befriedigender Beschaffenheit war, eine durchaus günstige Wirkung auf die Milchleistung ausgeübt. Speziell können Futter- und Steckrüben durch das Silo-Futter ersetzt werden, das eine ähnlich milchtreibende Wirkung ausübt wie sonstiges Saftfutter. $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{3}$ Kilogramm gutes Silo-Futter bringen etwa dieselbe Milchleistung hervor, wie 1 Kilogramm Rüben. Der prozentuale Fettgehalt der Milch wird durch das Silo-Futter jedenfalls nicht ungünstig beeinflusst. Bei den meisten Versuchen wurde sogar ein etwas höherer Fettgehalt als bei Rübenfutter festgestellt. Es hat sich als zweckmäßig herausgestellt, neben dem Silo-Futter auch noch etwas Heu zu geben. Irigendwelche Gesundheitsstörungen wurden auch da nicht beobachtet, wo weniger gut geratenes Silo-Futter verwandt wurde, nur ließen Fresslust und Milchleistungen in solchen Fällen erheblich nach. Geschmack und Geruch der Butter und Milch waren durchaus einwandfrei, wo die Milch sauber gewonnen war. Dagegen ließen beide Produkte stark zu wünschen übrig, wo beim Melken und beim ersten Behandeln nicht die nötige Sorgfalt verwandt war. Desgleichen zeigten sich auch bei der Bereitung von Käse keinerlei anormale Erscheinungen. Ob es zweckmäßig ist, den Futterrübenbau durch Anbau von Futter zwecks Einsäuerung zu ersetzen, hängt ganz von der Eigenart der Wirtschaft ab. Jedenfalls haben wir da, wo der

Anbau von Rüben aus irgendwelchen Gründen auf Schwierigkeit stößt, in der Grünfütter-Konfervierung ein Mittel, die Futtervorräte für den Winter zu erhöhen, ohne daß wir den Markfruchtbau allemal dafür einzuschränken brauchen. Die Frage des zweckmäßigsten Verfahrens bei der Silage ist nicht leicht zu beantworten. Es ergibt sich, daß beim Einsäuern eine gewisse Erfahrung, Übung und vor allem Sorgfalt notwendig sind. Man kann nicht einfach jedes beliebige Futter in einen Futterturm oder in eine Grube hineinwerfen und nachher erwarten, daß beim Deffnen das beste Produkt herauskommt. Die verschiedenen Futtermittel sind allerdings verschieden leicht zu konservieren. Am leichtesten gelingt im allgemeinen die Einsäuerung von Mais und Gras. Etwas schwieriger die von eiweißreicherem Futter. Je höher der Eiweißgehalt, desto größer ist die Gefahr von Fäulnisvorgängen. Jedenfalls muß bei einem eiweißreicheren Futter am sorgfältigsten verfahren werden. Schimmelbildung tritt dann am ersten ein, wenn das Futter nicht mehr saftig genug ist, also entweder zu alt oder schon zu stark abgewelkt ist. Jedenfalls ist auf eine gründliche Befestigung und Fernhaltung der Luft das größte Gewicht zu legen. Es scheint auch, als ob die Kaltvergärung sich mehr und mehr durchsetzt. Auch bei den oben berichteten Versuchen wurde die beste Fäuerung da erzielt, wo die Türme bzw. Gruben in einem Arbeitsgange gefüllt und das Futter von vornherein so fest als möglich eingelagert wurde.

Frostschäden bei Hühnern

Wenn der Winter kommt mit Kälte, Schnee und naßkaltem Wetter, treten nicht selten Frostschäden unter dem Geflügelbestand auf. Aber nur der Züchter hat darunter zu leiden, der es in der Ernährung seiner Tiere nicht so genau nimmt, wo die Unterkunftsräume zu warm und feucht sind, wo die Tiere in Schmutz und Schnee hinaus müssen und ihnen kein trockener, geschützter Scharraum zur Verfügung steht. Es ist also allgemein der Züchter selbst schuld, wenn dieses Uebel auftritt. Bei nassem, schmutzigem Auslauf werden vornehmlich die Füße vom Frost ergriffen. Vor allem Sorge man dann zunächst für einen trockenen, mit guter Streu versehenen Auslauf. Die angegriffenen Teile habe man einige Tage in kaltem Wasser oder reibe sie wiederholt mit Schnee ein. Später wäscht man mit einer Alaunlösung (5 Gramm Alaun in 35 Gramm Wasser) und reibt gut mit Vaseline nach. Entzündete Frostnoten werden später mit Höllenstein (1 : 25) behandelt. Bei großkammigen Rassen werden nicht selten Kamm und Kehllappen angegriffen. Das ist der Fall, wenn die Nachträume zu warm sind und sich die Feuchtigkeit niederschlägt. Die Nachträume müssen trocken, dicht und dürfen nicht zu warm sein. Als Vorbeuge pinsele man Kamm und Kehllappen zwei- bis dreimal wöchentlich mit Del, Vaseline oder Glycerin ein. In leichteren Fällen wäscht man die Fleischteile mit kaltem Wasser oder reibt sie mit Schnee ein und hält die Tiere drinnen. In schweren Fällen, wo der Kamm schon schwarzrot erscheint, pinsele man mit einer Lösung von gleichen Teilen Spirit und Jodtinktur. Die Trinkgefäße sind so einzurichten, daß die Tiere beim Trinken Kamm und Lappen nicht naß machen können.

Die Beinkrähe bei Hühnern

Eine häufig vorkommende Hühnerkrankheit ist die Beinkrähe. Sie wird durch eine Milbe hervorgerufen, die sich unter die Beinschuppen der Hühner in die Haut einbohrt. Die Gegenwart dieser Schmaroger zeigt sich durch eine weiße, kalkartige Absonderung unter den Beinschuppen der Hühner. Wird nicht sofort etwas dagegen getan, dann bilden sich an den Beinen bald dicke, graue Krusten, die unförmig und ungesund aussehen. Außerdem ist diese Krankheit ansteckend. Auch Glücken übertragen sie oft auf ihre Kücken. Man tut also gut, der Krähmilbe gleich im Anfang energig entgegenzutreten. Zu diesem Zwecke bestreue man die Beine der kranken Tiere mehrere Abende nacheinander mit grüner Seife. Hierauf wäscht man die Beine der Hühner mit lauwarmem Wasser ab und beseitigt die Borsten. Jedoch nehme man sich dabei in acht, daß kein Blut fließt. Ist das geschehen, so Sorge man dafür, daß die Füße sorgfältig abgetrocknet und darauf mit Pizol-Karbol eingepinselet werden. Nach acht bis vierzehn Tagen wiederhole man das ganze Verfahren. Selbstverständlich ist gleichzeitig auch für gründliche Desinfektion des Stalles zu sorgen.

Gift gegen Feldmäuse

Jetzt ist die richtige Zeit, einen Feldzug gegen die Feldmäuse zu unternehmen, da die Tiere im Winter mehr hungern und daher eher geneigt sind, vergiftete Körner anzunehmen, als im Herbst, wo es noch anderweitig etwas zu knabbern gibt. Man streut am besten Strichweizen oder Hafer bei trockenem Frostwetter in die Mäuselöcher. Sehr gute Dienste tut dabei ein Giftlegeapparat. Ab und zu wiederhole man das Streuen, da Giftkörner, die längere Zeit den Witterungseinflüssen, besonders Regen, ausgesetzt waren, ihre Wirkung verlieren.

Memeler Handels- und Schifffahrts-Zeitung

Berliner Börsenbericht

Berlin, 8. Januar. (Punktspruch.)
Ohne daß neue Anregungen hinzugekommen waren, ging die Aufwärtsbewegung in Industriekursen weiter. Bei den Banken lagen heute in größerem Umfange Kauforders vor, die die Bewegung stützten. Hoosch gewannen 3½, Ilse Bergbau 4½, Schlesische Zink 5 Prozent, während im übrigen Gewinne von 1 bis 2 Prozent für die wichtigsten Montanpapiere die Regel bildeten. Einen stärkeren Anteil an der Aufwärtsbewegung hatten auch Laurahütte-Aktien, die 3 Prozent stiegen. Andere Industriekursen besserten sich in gleichem Maße. Von chemischen Werten hatten Farbwerke die Führung mit einer Besserung um 2½ bis 3 Prozent. Ferner stiegen, in gleichem Umfange etwa, Köln-Rottweiler, Oberschlesische Kokswerke. Rütgerswerke gewannen 3¼ Prozent. Von Elektrizitätswerten waren Akkumulatoren mit einer 4prozentigen Besserung bevorzugt. Auch für Waggonfabriken bestand Kaufinteresse. Von Maschinenfabriken wurden Gebrüder Körting, Loowe, Schubert u. Salzer und andere zu erhöhten Kursen aus dem Markte genommen. Metallwerte erzielten gleichfalls erhebliche Gewinne, Bankaktien waren fest ohne erhebliche Kursveränderungen. Schifffahrtsaktien hatten verhältnismäßig auch nur geringe Gewinne zu verzeichnen. Deutsche Anleihen zogen weiter an. Vorkriegspfundbriefe gewannen unter weiterer guter Nachfrage 10—20 Pfennig und auch landschaftliche Goldpfandbriefe wurden 1 bis vereinzelt 2 Prozent erhöht. Tagesgeld stellte sich auf 6½ bis 8½ Prozent, Monatsgeld auf 9—10½ Prozent.

Berliner Ostdevisen am 8. Januar. (Tel.) Warschau 51,67 Geld, 52,13 Brief. Kattowitz 51,87 Geld, 52,13 Brief. Riga 80,50 Geld, 80,90 Brief. Reval 1,117 Geld, 1,123 Brief. Kowno 41,295 Geld, 41,505 Brief. Posen 52,16 Geld, 52,44 Brief. Noten: Warschau große

51,74 Geld, 52,26 Brief; kleine 51,24 Geld, 51,76 Brief. Kowno 40,79 Geld, 41,21 Brief.
(Telegraphisch übermittelte — Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen			
	S. I.G.	S. I.Br.	T. I.G.	T. I.Br.
Buenos-Aires. 1 Peso	1,787	1,741	1,738	1,742
Japan 1 Yen	1,827	1,832	1,822	1,826
Konstantinopel trk. Pf.	2,235	2,245	2,235	2,245
London . . . 1 Pfd. St.	20,349	20,390	20,351	20,401
New York . . . 1 Dollar	4,195	4,205	4,195	4,205
Rio de Janeiro. 1 Milr.	0,617	0,619	0,625	0,627
Amsterdam. 100 Guld.	168,65	169,08	168,64	169,06
Brüssel. 100 Fr.	19,035	19,075	19,03	19,07
Oslo 100 Kron.	85,51	85,73	85,21	85,43
Danzig. 100 Gulden	80,70	80,90	80,70	80,90
Helsingfors. 100 fin. M.	10,55	10,59	10,547	10,587
Italien 100 Lire	16,945	16,985	16,945	16,985
Jugoslawien. 100 Din.	7,425	7,445	7,435	7,455
Kopenhagen 100 Kron.	104,41	104,67	103,90	104,10
Lissabon. 100 Escudo	21,805	21,855	21,805	21,855
Paris. 100 Fr.	16,19	16,23	16,145	16,205
Prag 100 Kr.	12,418	12,458	12,418	12,458
Schweiz 100 Fr.	81,04	81,24	81,075	81,095
Sofia 100 Lewa	2,975	2,985	2,995	3,005
Spanien. 100 Peseten	59,28	59,42	59,23	59,37
Stockholm. 100 Kron.	112,39	112,67	112,36	112,64
Budapest. 100000 Kr.	5,871	5,895	5,875	5,895
Wien. 100 Schill.	59,10	59,24	59,13	59,27
Athen. 100 Drachmen	4,19	4,20	4,19	4,20
Kanada	4,905	4,915	4,905	4,915
Uruguay	4,905	4,915	4,905	4,915

Danziger Ostdevisen am 8. Januar. (Tel.) 100 Zloty Auszahlung Warschau 64,67 Geld, 64,83 Brief. Zloty-

loco Polnische Noten 64,67 Geld, 64,83 Brief. Dollarnoten 5,1055 Geld, 5,2215 Brief. Scheck London 25,20½ Geld, 25,20½ Brief. Auszahlung London 25,23½ Geld, 25,23½ Brief. Auszahlung Amsterdam 208,74 Geld, 209,26 Brief. Zürich 100,36 Geld, 100,62 Brief. 100 Billionen telegr. Auszahlung Berlin 123,665 Geld, 123,975 Brief.

Berliner Produktenbericht

Berlin, 8. Januar. (Tel.) Die Forderungen sind für Weizen als auch für Roggen nicht so stark ermäßigt, daß sie für neue Exportabschlüsse Rechnung lassen. Die Mühlen sind als Käufer am Markt. Das Mehlgeschäft läßt trotz großer Neigung der Käufer zu Konzessionen zu wünschen übrig. Gerste ist in mittleren Qualitäten stärker offeriert und schwer abzusetzen, während der Begehr für Brauqualitäten anhält.

Amliche Berliner Produkten-Notierungen

Weizen, märk.	248—254	Roggenkleie	9,75—10,75
„ pomm.	—	Raps	—
„ schles.	—	Leinsaat	—
„ meckl.	—	Vikt.-Erbsen	26,00—33,00
Roggen (märk.)	147—154	Kl. Speise	22,00—25,00
„ pomm.	—	Futtererbsen	20,00—23,00
„ westpr.	—	Peluschken	18,00—19,00
„ meckl.	—	Ackerbohnen	20,00—23,00
Futtergerste	156—170	Wicken	20,00—23,00
Sommergerste	187—214	Lupinen blaue	—
Hafer, märk.	102—113	„ gelbe	14,00—15,00
„ pomm.	—	Seradella	17,00—19,00
„ westpr.	—	Rapskuchen	15,25—15,50
„ meckl.	—	Leinkuchen	23,60—23,80
Mais loko Berlin	—	Trockenschnitzel	8,10—8,30
Waggonfr. Hamb.	—	Soya-Schrot	20,60—20,70
Weizenmehl	33,25—36,50	Torfmelasse	8,20—8,40
Roggenmehl	22,75—24,50	Kartoffellocken	14,90—15,40
Malsmehl	—	Kartoffel weisse	—
Weizenkleie	11,30—11,50	Kartoffeln rote	—

* Königsberger Produktenbericht. Königsberg, 8. Januar. (Tel.) Zufuhr 43 inländische Waggon, darunter 24 Roggen, 7 Weizen, 3 Hafer, 6 Gerste, 3 Erbsen und 16 ausländische Waggon, davon 1 Weizen, 6 Erbsen, 1 Bohnen, 7 Senfsaat und 1 Linsen. Amtlich: Roggen niedriger 7—7,85 für 112—122 Pfund, Weizen flauer 11—13, Hafer 7,50—8,50.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Sonnabend, den 9. Januar: Schwachwindig, Nebel.

Temperaturen in Memel am 8. Januar: 6 Uhr: + 1,0, 8 Uhr: + 1,2, 10 Uhr: + 2,5, 12 Uhr: + 3,7

Witterungsbericht für die Ostseehäfen vom Freitag, den 8. Januar, 8 Uhr morgens

Übersicht der Witterung: Tief 740, Ozean Ausläufer, Nordsee auffüllend, neues Tief frische Westwinde, deutsche Küste schwachwindig, Nebel.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Januar	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
4	8	Stein, Schlopp (Oelerking)	Reval	leer	E. Meyhoefer
5	8	Elbe, Leichter (Schulte)	Reval	Petroleum	E. Meyhoefer
6	8	Nürnberg S.D. (Höpfer)	Danzig	Stückgut	Ed. Krause

Pegelstand: 0,70 m. — Wind: SSW, 2. — Strom: auszulässiger Tiefgang 7,2 m.
Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboots-Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den Gesamthalt L. V. Franz Gloschat, für den Inseraten- und Reklameteil Arthur Hippe, sämtlich in Memel.

Am 7. Januar entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Sohn, Bruder und Schwager
Johann Waidlauskay
im Alter von 69 Jahren.
Dieses zeigt an im Namen aller Hinterbliebenen
die trauernde Witwe Marie Waidlauskay
geb. Jetzkus
Der Tag der Beerdigung wird noch bekannt gemacht. [333]

Die Beisetzung meiner lieben heimgegangenen Gattin findet am **Sonnabend, nachm. 1/2 Uhr** von der Baptistenkapelle, Neuer Park 1, aus statt. [5058]
Walter Brockoff

Mein Geschäft bleibt am **Sonnabend nachmittags geschlossen**
W. Brockoff
Wilh. Erandt Nachf. [5059]

Heute **Sonnabend** von 10 Uhr vormittags
Wurstessen
wozu freundlichst einladet
Frau Gose
Alte Sorgenstraße 1. [334]
Bardame
frei, proz oder eig. Rechnung, Offert. unt. Nr. 1371 an die Exp. d. Bl. [305]

Am **Sonnabend, den 9. d. Mts.**, nachmittags 5 Uhr, findet im großen Saal des Schützenhauses ein
Wohltätigkeitstee
zum Behen der Armenpflege in Schmelz statt.
Frau Appelbagen Frau Saake
Frau Kraus Frau Reibds
Frau Siebolds Frau Laurea
Frau Vorbeck.
Es wird um freundliche Unterstützung durch rege Teilnahme und Gaben für den Teeisch gebeten.
Eintrittskarten sind in der Buchhandlung von Robert Schmidt und bei Gebr. Gronau zu haben.

Sonnabend
Erstes großes Winterfest
Waldschlösschen
Sonntag Wiederholung.

Lichtspiele
Apollo
Heute ab 5 u. 7/8 Uhr
Der große deutsche Ufa-Film
Die Prinzessin und der Geiger
6 Akte mit Bernhard Goette, Walter Rilla, Jane Korat, Dora Berger
* 10008
Zirkus
Bat u. Pataton
7 Akte, orkanartige Lachstürme
Apollowoche
Musik W. Ludewigs/Uraniawoche

Kurhaus-Kasino
Sonnabend, den 9. Januar
Eröffnung des Spielbetriebs
im **Café Astoria**
Libauer Str. 42
Roulette * Baccarat * Grand Prix
In den Restaurationsräumen:
Kabarett
Heinz Wald
Vortragskünstler und Chansonier mit seinen aktuellen Schlagern!
Konzert * Tanz * Bar [321]

Sonnabend, den 9. Januar 1926
Stimmungsvolles Kappentfest
in der
Victoria-Diele
Eintritt frei!
Mandolinunterricht wird schnellfördernd u. billig erteilt. Offerten unter Nr. 1300 an Exped. d. Bl. erbet.

Central-Café
Sonnabend, den 9. d. Mts. von 8—10 Uhr
Wunschabend
anschließend
Jazz - Saxophon
Verlängerte Polizeistunde.

Sonnabend und Sonntag
Tanz
Jazz-Band- und Kapelle
Kaiser
Schmelz. [328]

Konditorei Sommer
Sonnabend, den 9. Januar 1926 abends 8 1/2 Uhr
Walzer- und Operettenabend
Jazzband

Dem geehrten Publikum von Memel, Schmelz und Umgebung die Nachricht, daß ich einen neuen
Reichenwagen
mit 2 Werten nebst allem Zubehör beschafft habe, welche ich dem Publikum in Bedarfsfällen zum selben Preis zur Verfügung stelle.
Gleichzeitig bringe ich mein reichfortiertes **Saralager** und neu eingetroffenen **Decken** etc. in Empfehlung.
Karl Becker, Tischlermeister
Schmelz, Mühlenstraße 32.

Kammer
Lichtspiele
Freitag und folgende Tage ab 5 und 7/8 Uhr
Die vom Niederrhein
Ein Filmspiel in 8 Akten nach dem Roman von Rudolf Herzog mit der deutschen Bombenbesetzung
Mady Christians, Ernst Hofmann, Erna Morena, Albert Steinrück, Uschi Elliot, Frieda Richard, Erich Kaiser-Tietz, Wilh. Dieterle
Musik-Kapelle A. Krawetz
spielt Studenten-, Rhein- und Volkslieder: Ein rheinisches Mädchen, O alte Burschen . . . Alt Heidelberg, du feine Gaudeamus igitur, Ström herbei ihr Völkerscharen, Es liegt eine Krone im tiefen Rhein usw.
Buster Keaton d. Matrose
Eine ganz ungläubliche Chose in 6 Akten [510]

Kammer
Licht-Spiele
Jugendvorstellungen
Sonnabend und Montag um 3 Uhr
Buster Keaton
der Matrose, 6 Akte zum Totlachen
Allerneuestes Beiprogramm [511]
Preise: Kinder 1 Lit, Erwachsene 2 Lit

Qualitäts-Schuhwaren zu unglaublich billigen Preisen!
Unser diesjähriger **Inventur-Ausverkauf** beginnt am Sonnabend, den 9. Januar und endet am Sonnabend, den 16. Januar.
Ohne Rücksicht auf die Selbstkosten
ist das ganze zur Räumung gestellte Lager **unserer gediegenen Qualitäts-Schuhwaren**, darunter die berühmten Marken „Herz“ und „Mercedes“, trotz bedeutender Zollerhöhung im Preise ermässigt. / **Einzelpaare** und unsortierte Artikel sogar von **30 bis**
50 PROZENT
also weit unter Selbstkostenpreis.
Diese Einzelpaare sind durch rote Etiketten mit Aufdruck „30 und 50“ gekennzeichnet.
Wegen Ueberfüllung unserer Verkaufsräume raten wir zum frühzeitigen Besuch in den Vormittagsstunden.
Max Conrad MEMEL
Schuhwarenhaus Friedrich-Wilhelm-Straße 29

Städtisches Schauspielhaus Memel

Freitag, den 8. Jan. 7 1/2 Uhr:
„Herzschafflicher Diener gesucht“
Schwank in 3 Akten von Eugen Burg u. Louis Kaufstein.

Sonnabend, den 9. Jan. 7 Uhr:
„Kade und Liebe“
Ein bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten v. Schiller.

Sonntag, den 10. Jan. 7 1/2 Uhr:
„Cafanovas Sohn“
Luftspiel in 3 Aufzügen von Rudolf Kothar.

Vorverkauf täglich von 11-1 und von 4-6 Uhr.

Montag nachm. ist die Kasse geschlossen.

Abendkasse eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung. [20002]

Liedertafel
Die am 10. er. festgesetzte **Weihnachtsfeier** fällt an 8. Wir überweisen daher zugunsten der durch Hochwasser Geschädigten den Betrag von **500.-** an das „Mem. Dampfboot“ für die von diesem erworbene Sammlung.

Der Vorstand der Liedertafel

Restaurant Landeshof
Sente Sonnabend **Rinderfleck**

Sektion der Maschinisten und Holzr.
Sonntag, d. 10. Jan. Berammlung bei Gorny, Friedr. Will.-Strasse. Bitte Beteiligung, da höchst wichtige Beschlüsse zu fassen sind. [319]

Der Einberufer.

Junger Herr sucht in den Abendstunden Tanzunterricht. Off. u. 1374 a. d. Exp. d. Bl. [320]

Für die durch das Hochwasser geschädigten Familien sind bei uns eingegangen: Memeler Liedertafel 500 Lit.

Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen.

Expedition des „Memeler Dampfboot“

Für die liebevollen Gaben und segensreichen Spenden d. heiligen Weihnachtsfeste, die an unsere arbeitsmüdesten u. kranken Familien verteilt werden konnten, wobei manche Sorgen erträumt wurde, spreche ich im Namen unserer Gemeinde dem Herrn Landespräsidenten für febl. Genußmigung einer Sammlung und allen den gütigen Gebern den herzl. Dank aus. [307]

Chr. Ahromoit Pastor.

Bestenfalls heute **gutes Rind- und fettes Schweinefleisch** alles billiger. [341]

G. Nantillon, Stand 115

Empfehle
Fettes Fohlenfleisch 70 Cent
fettes Rindfleisch 60 Cent
Rauhwurst 150 Cent
Fleischwurst 70 Cent
Klopsfleisch 60 Cent

Fritze
Reichsstraße 5

Brennhaa-Haarwasser
gegen Haarausfall und Schuppenbildung.
Fl. 4.50 Lit. 1009

Niederlage:
Sanitäts-Drogerie
Drogen-Spezial-Geschäft.

2 Bandonions zu verkaufen. [342]

Polangenstraße 5

Arbeitspferd zu kaufen gesucht. [338]

Bätcher, Zägerstr. 12

Adventur - Ausverkauf

nur **1 X** im Jahre *Beginn Sonnabend, 9. Januar 1926, 8 Uhr vormittags*

bedeutet **für uns** die General-Säuberung der Lager infolge rücksichtsloser Preisherabsetzung, daher **für Sie** den grössten Vorteil beim Einkauf unserer bekannten Qualitätswaren

- ### Baumwollwaren
- Hemdentuch** feinfädige Qualität 1.95 **1.50**
 - Renforce** für Leibwäsche Meter 2.70 **2.40**
 - Maccostoffe** für feine Damenwäsche 4.20 **3.60**
 - Schürzenstoffe** gute echtfarbige Qualität 120 cm breit 4.50 **3.30**
 - Schürzenstoffe** blau gestreift, schwere Ware 5.25 **4.20**
 - Züchen** kariert, gute Qualität 80 cm breit. . 2.70, 2.40 **2.25**
 - 130 cm breit 5.10 **4.50**
 - Hemdenbarchent** gestreift, gute Qualität 2.40 **1.95**
 - Hemdenbarchent** sehr haltbare Reformqualität Meter **2.90**
 - Rockbarchent** zweiseitig, extra schwer Meter 5.10 **3.90**
 - Rockbarchent** schwere Qualität, kariert und gestreift 5.25 **4.50**
 - Flauschstoff** für Morgenröcke 140 cm breit 11.25 **11.25**
 - Zwirnhosenstoff** haltbare Qualität 130 cm breit Meter 12.- **10.50**
 - Manchester** gute haltbare Ware 11.25 **9.-**

- Damen-Taghemd** Trägerform 5.25 **4.25**
- Damen-Taghemd** Achselform reich mit Stickerei 9.25, 8.90 **5.90**
- Damen-Taghemd** Trägerform elegante Ausführung . . 12.50 **11.75**
- Damen-Taghemd** Achselform elegante Ausführung . . 17.50 **12.75**
- Damen-Beinkleid** reich mit Stickerei garniert 14.50, 9.75 **5.75**

- ### Kleiderstoffe
- Schotten** doppelt breit, für Kinderkleider . 4.20 **3.60**
 - Hauskleiderstoffe** 85-110 cm br. hübsche Karos u. Streifen 7.20, 5.25 **4.90**
 - Popeline** reine Wolle, moderne Farben 12.75, 9.- **7.50**
 - Schotten** in flotten Farben, reine Wolle, 100 cm br. 14.25, 13.50 **11.50**
 - Velour de laine** fesche Karos, für Kleider und Sportkostüme 24.- **18.-**
 - Rips** 130 cm breit, reine Wolle gr. Farbenswahl 28,50 **24.-**
 - Blusenstoffe** hübsche Karos u. Streifen 9.-, 7.50 **3.30**
 - Mantelflausch** 130 cm br., dankbare Ware **22.50**
 - Affenhaut** 130 cm breit, schwere Qualität 27.- **24.-**
 - Rips-Velour** 130 cm br., viele Farben 36.- **27.-**
 - Ottoman** 130-140 cm breit, für moderne Mäntel 45.- **39.-**
 - Wollplüsch** 130 cm breit, schwarz u. farbig Meter 54.- **45.-**
 - Seidenplüsch** 130 cm breit, schwere Qualität 67.50 **67.50**
 - Polarsammet** für Mäntel u. Sportjacken in vielen Farben . 27.- **15.-**

- ### Aussteuerwaren
- Linon** für Leib- und Bettwäsche 80 cm breit, Meter 2,70 **2.40**
 - 130 cm breit, Meter 4,50 **3.90**
 - Bettsatin** hübsche Streifenmuster 80 cm breit, Meter **3.90**
 - 130 cm breit, Meter **6.90**
 - Bettdamast** aparte Blumenmuster 80 cm breit, Meter **4.50**
 - 130 cm breit, Meter **8.25**
 - Lakenstoffe** in guten Qualitäten 140-160 cm breit, 7,50, 6,90 **6.30**
 - 80 cm breit, 4,20 **3.75**
 - Inlet** federdicht 130 cm breit **7.50**
 - Inlet** federdicht und farbecht, feine und leichte Qualität 80 cm breit, 7,50 **6.75**
 - rot und hellblau 130 cm breit, 14,25 **10.50**

Die **Restbestände** von **Damenmänteln** **Damenkostümen** **Damenkleidern** **Damenblusen** sind ganz besonders im Preise zurückgesetzt

- ### Herrenstoffe
- Anzugstoffe** gute Strapazierware für Sport- und Straßenanzug, 27.-, 24.- **18.-**
 - Anzugstoffe** blau, gute Qualitäten 140-150 cm breit 33.-, 22,50 **16.50**
 - Jachtklub-Serge** der vorzügliche blaue Anzug Meter **54.-**
 - Hosenstoffe** moderne Streifen, gute Qualitäten 51.-, 36.- **27.-**
 - Ulsterstoff** 140 cm breit mit angewebter Abseite 36.-, 33.- **30.-**
 - Paletotstoffe** 140-150 cm breit marengo und schwarz 54.-, 42.- **33.-**
- Ein Posten **Reste und Abschnitte** moderner Anzugstoffe in bester Qualität besonders billig

- ### Gardinen
- Künstler-Gardinen** 3 teil., engl. Tüll 24.-, 16.50 **14.-**
 - Künstler-Gardinen** 3 teil., breite Schals 48.-, 39.- **30.-**
 - Madras-Gardinen** 3 teil., waschecht 24.-, 18.- **13.50**
 - Stores** engl. Tüll . . 15.-, 11,25 **9.75**
 - Stores** Etamine, hübsche Ausführung 24.-, 14,50 **10.50**
 - Meterware** hübsche Muster 4,50, 3,60 **2.70**
 - Bettdecken** engl. Tüll für 2 Betten . . . 30.- **25.-**
 - Bettdecken** Erstüll für 2 Betten 54.-, 45.- **33.-**

- ### Trikotagen
- Herrenhemden** kräftige Futterqualität 18.- **12.50**
 - Herrenhosen** schwere Futterware 15.- **12.-**
 - Herrenjacken** 2reihig, warm gefüttert 16.-, 14.- **12.-**
 - Herren-Normalhemden** wollgemischt 13.50, 11.50 **9.75**
 - Herren-Normalhosen** wollgemischt, feste Qualität 15.75 **13.75**
 - Herren-Normaljacken** wollgemischt 11.25 **7.50**
 - Herren-Einsatzhemden** hübsche Muster, durchweg . . 7.90 **7.90**

- Damen-Hemdosen** neue Windelform reich mit Stickerei . . . 21.- **15.-**
- Damen-Prinzessröcke** gute Stoffe vornehme Ausführung . . 24.- **13.25**
- Weisse Damenröcke** reich mit Stickerei garniert 11.25 **10.50**
- Damen-Nachthemden** vornehme Ausführung 26.50, 24.- **15.-**
- Kinder-Wäsche** in allen Grössen, sehr billig

- ### Trikotagen
- Frauenhemden** kräftige Futterqualität mit Spitzen garniert 14,50 **12.75**
 - Frauenbeinkleider** schwere Futterqualität 10,50 **9.75**
 - Damen-Reform-Beinkleider** marinebl. warm gefüt. 15.- **13.50**
 - Damen-Reform-Beinkleider** wollgemischt, gute Normalqualität 16.50 **12.75**
 - Damenhemden** wollgemischt m. Spitze 16.75 **12.50**
 - Kinder-Unterzüge** geschlossen, gute schwere Futterqualität, Grösse 70 je 10 cm grösser 0,90 mehr **8.-**

- ### Schürzen
- Rockschrürzen** breite Form . 6.90, 4.90 **4.25**
 - Jumperschrürzen** mit Volant und Paspel 12.-, 9.- **7.90**
 - Kasakschrürzen** farbig Satin hübsch garniert 19.50 **15.75**
 - Servierschrürzen** moderne Glockenform reich mit Stickerei 11.75, 9.75 **7.50**
 - Kinderschrürzen** Hängerform, entzückende Neuheiten 6.25 **4.-**
 - Kinderschrürzen** aparte Satinmuster. Lumpen- u. Kasakform 9.75 **6.50**
 - Knabenschrürzen** feste Stoffe, hübsche Ausführung . . . 4.50, 3.75 **3.25**

Ein kleiner Posten **Damen-Strickwesten** reine Wolle und Wolle mit Seide **Stück 14.85**

D. L. Lofu u. Gumpold

JNH HANFF U. BECKER

Das Haus der Moden

Unser **Seidenflorstrumpf „Hermeta“** mit Schutzreihe, in ca. 50 Farben vorrätig, elastisch, waschbar, glänzend und haltbar

Paar **6.95**
3 Paar **19.50**

Urania 15007

Sonnabend und Montag ab 3 Uhr **Zugend-Vorstellungen**

Zirkus
Pat u. Patashon
7 lustige Akte

Im Hotel **Urania** wohnt **Kinder 50 Cent Erwachsene 1.-**

Billig zu verkaufen
1 gr. eisener Kessel mit 30- und 40 Liter 1 eil. Waschboden 3 eil. Ausgussboden. Zu erst. in der Exp. dieses Blattes. [313]

Damenfahrrad fast neu, verkauft. Wo? sagt die Exp. dieses Blattes. [316]

Post **neuen Smoking** auf Seide, für sch. Figur verkauft für 150 Lit. Wo? sagt die Exp. d. Bl. [300]

Sehr gute **Wollplüsch** zu verkaufen. Näh. 306] Partfir. 5 a.

St. Stadigrundstück bei 8-10 000 Lit Anzahlung z. kaufen gesucht. Ang. mit Preis unter 1372 an die Exp. d. Bl. [314]

Gebildeter Herr Mitte 30er Jahre, sucht Anschluss zwecks gemeinsamer **Spaziergänge etc.** Offerten unter 1415 an d. Exp. d. Bl. [340]

Verloren Gefunden
1 Blacchhandschuh Sonntag i. Schützenhaus verloren. Bitte abzugeben [301]

Mollteitake 3.

Zirkus 1000 Lit für gutgeb. Geschäft sofort gesucht. Sohe Zinsen u. Sicherheit. Off. unter 1370 a. d. Exp. d. Bl. [308]

Stellen-Angebote
Leinwand gesucht. [322]

Central-Café
Ein Aufwartende Mädchen gesucht. Sohe Zinsen u. Sicherheit. Off. unter 1370 a. d. Exp. d. Bl. [308]

Ein ordentliches, faub. kräftiges [329]

Mädchen welches auch Kochen kann, für den Haushalt gesucht.

Feiwelowitz Thomasstraße 3/5
Ordentlich, lauberes Mädchen mit Kostentmüssen z. 15. Jan. eventl. auch von später gesucht. Off. u. 1376 an die Exp. d. Bl. [343]

Erfahr. Mädchen zum 1. Februar gesucht **Frau Ruffmann** Wollteitake 10 Gartenhaus. [327]

Stellen-Gesuche
Chauffeur solide, mit guten Umgangsformen, sucht geeignete Stelle
Offerten unter 1416 an die Exp. dieses Blattes erbeten. [1007]

Schneiderin die gut und billig arbeitet, empf. sich f. Damen- u. Kinder-garderoben. Zu erst. i. d. Exp. d. Bl. [318]

3g. Mädchen sucht Beschäftigung gleich welcher Branche, eventl. auch im Geschäft als Lernende m. Pension. Off. unter Nr. 100 postlagernd Wollteitake. [310]

Vermietungen
Wöbl. Zweizimmer-Wohnung mit Küche u. Badezimmer v. 1. Februar zu verm. Zu erst. in der Exp. d. Bl. [302]

Mietgesuche
Ein Zimmer wenig möbliert ober leer ges. Off. u. 1373 a. d. Exp. d. Bl. [315]